

Herzlicher Ostergruß aus Dedelow!

Gebastelt und gemalt von Kita-Steppkes



Die Steppkes der Kita „Wunderland“ waren nicht die einzigen, die vor dem Osterfest fleißig bastelten und malten. Doch zu Ostern gehört nicht nur die passende Dekoration. Wie wäre es damit, mal wieder die alten Osterbräuche aufleben zu lassen und Osterwasser zu holen oder beim Osterstüpen Spaß zu haben?

Und dann sind da noch die vielen Osterfeuer, die entzündet werden. In Prenzlau selbst und in den Ortsteilen trifft man sich von Gründonnerstag bis Sonntag zum gemütlichen Beisammensein am Feuer. Lassen Sie sich das nicht entgehen! Ein weiterer Tipp ist das Karfreitagskonzert in der Nikolaikirche.

Anbaden am 15. April
im Seebad



„Blauerschwimmen“ –
was passiert da?

Seite 4

Im Shuttle-Bus durch
die „Lange Nacht“



Alles über
Erneuerbare Energien

Seiten 6/7

„Rosenrausch“
nimmt Formen an



Baufortschritte in
beiden LaGa-Parks

Seiten 8/9

ZWEIRAD-BRÄMER

Fahrräder & Ersatzteile & Service

Fahrräder aller Art von:

- Kalkhoff
- Focus
- Raleigh
- Univerga
- BBF
- Panther
- Excelsior + Prince

Ulrich Brämer

Mechanikermeister
seit 22 Jahren am Bahnhof

Stettiner Straße 54
17291 Prenzlau
Tel./Fax: (0 39 84) 22 46

Marktstraße 8
17309 Pasewalk
Tel.: (0 39 73) 21 26 57

Bagger-, Erd- und Gartenbau

Inh.: Uwe Thomas



- Bagger- und Wasserbauarbeiten
- Kläranlagen und Sammelgruben
- 4 – 40 Personen – Finanzierung möglich!
- Transport- und Abrissarbeiten
- Vorhandene Gruben nachrüsten zu vollbiologischen Kleinkläranlagen - fragen Sie!
- Garten- und Landschaftsbau
- Pflasterarbeiten

Schmiedeweg 7 • 17291 Nordwestuckermark OT Röperndorf
Tel.: 0 39 84 / 27 17 • Fax: 0 39 84 / 51 91 • Fu: 0172 / 700 59 46

Liebe Prenzlauerinnen, liebe Prenzlauer,

in einem Jahr werden sich in Prenzlau die Tore zur Landesgartenschau öffnen. Die Vorbereitungen auf dieses Ereignis sind unübersehbar. „Prenzlau blüht auf“ – das kann man jetzt schon sagen. Und um das Schöne noch besser hervorzuheben, es in den Mittelpunkt zu rücken, bedarf es immer wieder des Fleißes von uns allen. Lassen Sie uns gemeinsam die Schmutzkecken in unserer Stadt beseitigen und das eine oder andere Stück Papier, eine leere Tüte oder eine achtlos weggeworfene Flasche aufheben und entsorgen.

Ich lade Sie ein, sich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung anzuschließen und am Freitag, dem 27. April, zum Frühjahrsputz in der Stadt und den Ortsteilen zu starten.

Seien Sie dabei, dokumentieren Sie Ihren Fleiß mit einem Foto und schreiben Sie uns, wo genau Sie für Ordnung und Sauberkeit gesorgt haben. Wir werden unter den Einsendungen drei Gewinner ermitteln, die wir mit einem kleinen Geschenk überraschen. Außerdem werden die besten Aufnahmen in der Juni-Ausgabe des „Rodinger“ veröffentlicht. Schicken Sie Ihre Fotos digital an folgende Adresse: pressestelle@prenzlau.de oder auf CD an: Stadt Prenzlau, Pressestelle, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau.

Ich freue mich auf Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen ein schönes Osterfest und einen tollen Monat April, der in Prenzlau mit „Blauieierschwimmen“, der „Langen Nacht der Erneuerbaren Energien“ und Frühlingsfest & Autoschau sowie der Musikmeile eine Menge bereit hält.

Ihr und Euer Bürgermeister

Hendrik Sommer

Am Rathausvorplatz alles im Plan

Baustellenführung ist geplant

Noch bis Ende April werden auf dem Rathausvorplatz die Regenwasser-, Trinkwasser- und Fernwärmeleitung im Auftrag der Stadtwerke verlegt. Zeitgleich wird das Fahrbahnplanum hergestellt. „Dabei wird sich die Baustelle bis zum Anschluss Uckerwiek ausweiten“, informiert Kerstin Oyczysk. Hier, so die Bauamtsleiterin, rechnen die Archäologen mit weiteren Aufschlüssen zur alten Stadtbefestigungsanlage.

Die Zufahrt zum Rathaus, die derzeit über die nordwestliche Hofauffahrt neben der Kantine erfolgt, wird dann über die nordöstliche Zufahrt zwischen Schule und Haupthaus gesichert sein. Für das Dominikanerkloster muss nach Ostern mit Einschränkungen gerechnet werden. Die Schüler der Diesterwegschule können nach den Osterferien wieder den Zugang zur Friedhofstraße nutzen.

Im Anschluss daran wird Anfang Mai mit der Verlegung des



Fahrbahnbelages begonnen. Rund neun Wochen sind dafür laut Bauzeitenplan veranschlagt. Außerdem müssen die Flächen zwischen dem Rathaus und der Straße Am Steintor sowie zwischen der Straße Am Steintor und dem südlichen Gehweg Baustraße aufgefüllt und gestaltet werden. Der Bauablauf sieht eine Befahrung des Rathausvorplatzes Anfang August vor.

Parallel zu den beschriebenen Arbeiten sind die Bauleute im Rahmen der Maßnahme Rathausvorplatz an weiteren Stel-

len aktiv. So werden derzeit die vorbereitenden Erdarbeiten für den Übergang zwischen den beiden LaGa-Teilen Seepark und Stadtpark durchgeführt. Vor dem Seniorenheim wird der Umschluss des Trinkwassernetzes in Richtung Stadtpark vorbereitet, so dass im Anschluss der fehlende Plattenbelag auf dem Gehweg ergänzt werden kann und die Nebenanlagen in diesem Bereich bis Ende April fertig gestellt werden können. Eine Baustellenführung soll voraussichtlich nach Pfingsten stattfinden.

Ostern im Dominikanerkloster Prenzlau

Tipp: Verkaufsausstellung „Kunst-SPAGAT“

Das Kulturhistorische Museum und der Besucherservice des Dominikanerklosters Prenzlau haben zum Osterfest am Sonnabend, 7. April, Ostersonntag, 8. April, sowie Ostermontag, 9. April, von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Am Karfreitag, 6. April, bleiben das Museum und der Besucherservice geschlossen.

Als Oster-Tipps empfehlen wir den Besuch der Verkaufsausstellung „KunstSPAGAT“ in der Klostergalerie im ehemaligen Waschhaus. Gezeigt werden Arbeiten von Martina Busch, Ines Diederich, Toralf Jäkel, Sylvia Juhl, Arne Kalkbrenner, Bettina Mundry, Annett Schröder, Birgit Uhlig, Rita Zepf. Organisiert wurde die Ausstellung durch die Klosterdachmarke „KlosterGut“.

In der KlosterLadenGalerie wird die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“, eine Wanderausstellung des Studienkrei-

ses Deutscher Widerstand 1933-1945, gezeigt.

Außerdem ist im Sonderausstellungsraum die Ausstellung „Landsberg an der Warthe – Gorzów Wielkopolski – jedno miasto – wspólna historia zwei Namen – eine Geschichte“ zu sehen. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Ausstellung des polnischen Staatsarchivs Gorzów Wielkopolski und des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam zur Sechzigjahrfeier des Staatsarchivs Gorzów.

Mehr auf den
Seiten 16/17



Treff am Osterfeuer

Folgende Osterfeuertermine wurden der Stadt Prenzlau für die Ortsteile gemeldet:

Donnerstag, 5. April

- Schönwerder (Dorfstr. 59), 18 Uhr
- Güstow (neben dem Sportplatz), 18.30 Uhr
- Klinkow (Gemeindezentrum, Festwiese), 18.30 Uhr

Samstag, 7. April

- Seelübbe (Seelüber See, am Radrundweg), 16 Uhr
- Alexanderhof (Schwarzer Weg), 17 Uhr
- Prenzlau (Brüssower Straße, ehemalige Margarinefabrik), 18 Uhr
- Steinfurth (Dorfplatz), 18 Uhr
- Blindow (Dorfplatz/Sportplatz), 19 Uhr
- Dauer (Siedlungsweg 12), 18 Uhr

Sonntag, 8. April

- Dedelow (ehemals WUP-Gelände), 17 Uhr

Begleiter ein Leben lang

„Kurz gesagt: Das Standesamt begleitet durch das ganze Leben“, antwortet Sabine Neumann, Leiterin des Prenzlauer Standesamtes, auf die Frage nach den Aufgaben ihres Sachgebietes. „Wir beurkunden Geburten, schließen Ehen oder Lebenspartnerschaften und stellen Sterbeurkunden aus.“ Doch das ist längst nicht alles. „Dazwischen gibt es eine ganze Reihe von Dienstleistungen rund um die Beurkundung von sogenannten ‚Personenstandsfällen‘.“

So beurkunden die Mitarbeiter des Standesamtes auch Vaterschaften und geben namensrechtliche Erklärungen. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Namensänderung nach einer Scheidung. Namensrechtliche Erklärungen werden auch abgegeben, wenn Kinder den Nachnamen des Vaters



Sabine Neumann und Felicitas Richter

und die Eltern nicht verheiratet sind. „Weiterhin gibt es behördliche Namensänderungen, die dann vorgenommen werden, wenn jemand mit seinem Namen – nun, sagen wir – nicht glücklich ist“, so Neumann. Dabei müssen jedoch triftige Gründe vorliegen und man muss ein aufwändiges Prozedere in Kauf nehmen, um eine Änderung herbeizuführen. Sie prüfen die Namensführung nach Auflösung der Ehe und nehmen eidesstattliche Versicherungen entgegen. „Die werden gemacht, wenn beispielsweise eine Urkunde fehlt und auch nicht nachzufordern ist. Dann muss eine eidesstattliche Erklärung zur Richtigkeit von Angaben gemacht werden.“

Zu den Aufgaben eines Standesamtes gehören auch die Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen von Eheschließungen und Lebenspartnerschaften, Nottrauungen, die Beurkundung von Kriegssterbefällen und die Beurkundung der Auflösung der Ehe durch Scheidung.

Das Fortführen des Personenstandsregisters gehört eben so dazu. Das Personenstandsregister umfasst Geburtenregister, Ehe- und Lebenspartnerschaftsregister sowie das Sterberegister. Darin enthalten sind die entsprechenden Urkunden.“

Die Mitarbeiter des Standesamtes, Sabine Neumann und Felicitas Richter verrieten auch Kurioses bei Eheschließungen. So gab es zum Beispiel eine Braut die schon neunmal getraut wurde. Eine Begrenzung gibt es für Eheschließungen in Deutschland übrigens nicht.

Bei einer anderen wurde erst in der Nacht vor der Trauung angefangen, das Brautkleid zu nähen. Es wurde nicht pünktlich fertig, alles hat gewartet. Das geht aber nur wenn keine Eheschließungen danach stattfinden. Die Gäste dieser Hochzeitsgesellschaft kamen aus Köln und waren darüber sehr erstaunt, denn bei ihnen hätte es einen neuen Termin gegeben.

Vor 14 Tagen gab es ein sehr spontanes Pärchen. Die kamen rein, sagten sie wollen heiraten und es wurde geheiratet. „Das geht auch so unkompliziert, da es kein Aufgebot mehr gibt. Wer alle Papiere dabei hat, kann im Grunde, wenn es terminlich passt, sofort heiraten. Vorausgesetzt: Man lebt in dem Ort, in dem man heiraten will.“ Dass der spontanen Idee dennoch eine reife Überlegung vorangegangen sein sollte, liegt für Sabine Neumann auf der Hand. „Denn eigentlich wünscht man sich ja immer, dass eine Ehe ein Leben lang hält...“ Bis zur Schließung der Geburtsstation im Krankenhaus gehörten auch die regelmäßigen Beurkundungen von Geburten zu den Aufgaben der Standesbeamtinnen. „Das ist heute leider eine Seltenheit geworden. Gerade mal zwei Hausgeburten gab es im vergangenen Jahr in Prenzlau. Die aber wurden von uns amtlich bestätigt.“



Frühlingszeit

Rund um Ostern

– Anzeigen –

Freitag Immobilien OHG

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter Tel.: 03984 2683

www.freitag-immo.de



Der Osterhase

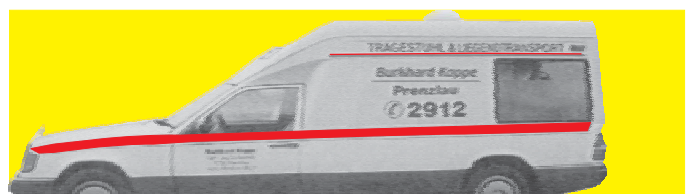
„Sie“, sprach einst der Hahn zum Hasen – höflich, doch ein wenig gereizt –, „Sie sind ja wieder einmal unglaublich populär. Ich möchte endlich das Jahr erleben, wo nicht Millionen von Osterkarten mit Ihrem Bild verschickt werden.“

Dem Hasen traten Zornestränen in die Lichter. „Ich danke für diese Popularität. Ja, ich pfeife auf die Popularität. Wie stehe ich da vor den andern Säugetieren – mit meinem Nest voll bunter Eier? Herr, ich bin nur ein bescheidener Feld-, Wald- und Wiesenbewohner, doch ich habe meine Mission, in der Natur, ich erfülle einen höhern, wenn auch kleinen Zweck: die Fortpflanzung meiner Art. Ich bin beliebt bei hoch und nieder. Da erfindet irgendein müßiges Gehirn das Märchen vom Osterhasen. – Ich brauche Ihnen doch wohl nicht erst zu versichern, dass kein Wort daran wahr ist –, und mein Ansehen ist dahin: ich bin für ewig lächerlich geworden. Was ich auch tue und wirke – man nimmt es mit beleidigendem Schmunzeln hin; jeder denkt, wenn er meinen Namen hört, an das Nest mit den bunten Eiern.“

Der Hahn antwortete sinnend:

„Was wollen Sie? Die Menschen sind nun einmal oberflächlich. Die Sarah ist nicht durch ihre Kunst berühmt geworden, sondern durch ihre Magerkeit und wird das Urbild der Magerkeit noch genannt werden, wenn ihre Kunst längst vergessen ist. Molke heißt ‚der große Schweiger‘ – warum nicht ‚der große Feldherr‘? Pepita ist ein Stoff – Mäntel – Rostoptschin ein Schnaps – Henry Clay kein Staatsmann, sondern eine Zigarre. Unsern Kindern wird Girardi ein Hut sein. Durch ein Ei ist Kolumbus bekannter als durch seine Entdeckungen geworden – und vom frommen Schweppermann wüßte kein Mensch, wenn er nicht... Sie kennen doch die Geschichte? – Es hat sein Gutes. Ich versichere Ihnen: es hat sein Gutes. Mißverstanden oder beschimpft sein, ist gewiß nicht angenehm; immer noch besser als vergessen werden.“

Aus: *Das große Roda Roda Buch*, Paul Zsolnay Verlag Wien 1988, S. 420 f.



Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
Liegendtransporte • Tragesitze

Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau

Ortszeitungen vom
Heimatblatt
Brandenburg Verlag:

Lokaler geht's nicht!



Sonder-
thema

Haus & Garten

In der nächsten Ausgabe
des RODINGER wird es
einen Beitrag zum Thema
„Haus & Garten“ geben!
Wenn Sie zu diesem
Thema inserieren
möchten, wenden Sie sich
an unseren Medienberater

Bianka Völker
Tel. 039 742 / 861 876
Fax 039 742 / 861 877
Mobil 0173 / 910 95 12
E-Mail
bianka-voelker@t-online.de

Schnelleres Internet jetzt auch in Steinfurth und Ellingen

DSL mit Bandbreiten von bis zu 16.000 Kilobits pro Sekunde

Die Steinfurthener können sich ebenso wie die Einwohner von Alexanderhof, Blindow, Dauer, Schönwerder, Güstow mit Mühlhof, Klinkow mit Basedow sowie in Magnushof, Dreyershof und Ellingen freuen: Die Deutsche Telekom hat ihr DSL-Breitbandnetz in Betrieb genommen. Die umfangreichen Arbeiten – Planung, Bestellung sowie Montage und Schaltarbeiten – wurden früher als geplant abgeschlossen. Jetzt gibt es die Möglichkeit, einen DSL-Anschluss mit Bandbreiten von bis zu 16 MBit/s zu beauftragen.

„Das macht unsere Ortsteile als Wohnorte, aber auch für die Ansiedlung von Dienstleistung und Gewerbe noch attraktiver“, freute sich Bürgermeister Hendrik Sommer bei der offiziellen Inbetriebnahme in Steinfurth.

Die Internetgeschwindigkeit, so ist von der Telekom zu erfahren, hängt generell davon ab, wie nah jemand am nächsten

Schaltverteiler wohnt. Die Telefonleitung, über die der Datenstrom ab der Vermittlungsstelle geschickt wird, dämpft das Signal Meter um Meter. Ab einer Entfernung von rund fünf Kilometern spielt die Technik nicht mehr mit. Um die Bürger in den abgelegenen Ortsteilen von Prenzlau besser versorgen zu können, hat die Deutsche Telekom rund 30 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt und neun den Ortsteilen näher gelegene Schaltverteiler errichtet, die die DSL-Technik beinhalten.

Der Ausbau wurde durch EU, Bund und Land gefördert. Für die förderfähigen Ausgaben in Höhe von 271.448,00 Euro gab es eine Zuwendung in Höhe von 244.303,20 Euro.

Für die Beauftragung von Neuanschlüssen oder höheren Bandbreiten können sich die Anwohner an den Telekom Vertriebspartner, Gottschalk Handel & Service GmbH, Neubrandenburger Str. 1b, 17291 Prenzlau, Tel. (0 39 84) 87 41 33 33 wenden.



Idee für „Blaueierschwimmen“ kommt aus der Schweiz

Anbadeaktion am 15. April im Seebad

Am Sonntag, dem 15. April, 14 Uhr, findet im Seebad Prenzlau das erste „Blaueierschwimmen“ statt. Die Idee für diesen witzigen Start in die Badesaison kommt aus Prenzlau's Partnerstadt Uster in der Schweiz. Hier wagen sich Unverzagte seit Jahren schon bei noch recht frischen Temperaturen ins kühle Nass, um die Saison zu eröffnen.

Bei 7 bis 12° C Wassertemperatur heißt es für die Teilnehmer, hinein ins kalte Nass des Uckersees zu springen, die Distanz von ca. zwanzig Metern bis zum Wassertrampolin zurückzulegen, von dort ein blaues Osterei zu holen und wieder zurück zum Ufer zu schwimmen.

„Die Teilnahme, das (selbst geholte) blaue Ei und ein Heißgetränk sind gratis. Um Anmeldung wird gebeten, aber auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen“, so Silke Liebher, Leiterin Wirtschaftsförderung und Tourismus der Stadt

Prenzlau. Im Anschluss laden Gastronomen mit heißem Eierpunsch, Eierlikör, Eierkuchen und Vielem mehr zum Verweilen ein.

Interessenten, die sich über das erste Baueierschwimmen informieren oder selbst aktiv sein wollen, können sich direkt an die Wirtschaftsförderung der Stadt Prenzlau wenden.

Unter den Teilnehmern, die sich im Vorfeld bereits anmelden, wird der Bürgermeister einen Sonderpreis verlosen und am Veranstaltungstag an den Gewinner überreichen.

i

Kontakt:
Stadt Prenzlau,
Wirtschaftsförderung, Silke Liebher
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau,
Tel. (0 39 84) 75-3023,
Fax (0 39 84) 75-4499
E-Mail:
wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de
www.prenzlau.de

Allen
Patienten und
Geschäftspartnern
ein schönes und



frohes Osterfest



Arbeiterwohlfahrt
Uckermark Sozial- und Pflege
gGmbH

**Pflege-, Beratungs- und
Betreuungsleistungen
Demenzberatung und -betreuung**

Sozialstation Klosterstraße 14c | 17291 Prenzlau
Tel. 03984 / 8658-0 | Fax 03984 / 8658-14

ROTH in allen **persönlich und individuell**
Preislagen Triftstraße 5 • Prenzlau
Tag + Nacht
BESTATTUNGEN ☎ (0 39 84) 80 08 73

Auch in Japan Interesse für Prenzlau geweckt

Delegation der Hokkaido-Uni in der Uckermark zu Gast

Wie hatte es doch Ministerpräsident Matthias Platzeck auf dem Neujahrsempfang der Stadt Prenzlau gesagt? – Hier, im Nordosten Brandenburgs, werde Energiegeschichte geschrieben. Auf die Energiewende musste man dafür in der Uckermark-Kreisstadt, der „Stadt der Erneuerbaren Energien“ nicht warten. „Wir haben das Thema schon viel früher auf dem Plan gehabt. Spätestens mit der Ansiedlung der Solarmodulfabrik und der Errichtung der Windkraftanlagen rund um Prenzlau war klar, dass die „Erneuerbaren“ Prenzlau Profil künftig prägen würden.

Die diesbezüglichen Entwicklungen in der Stadt werden auch außerhalb wahrgenommen. Und das nicht nur im Radius von 100 Kilometern. „Letztes Jahr kam das Nano-Magazin von 3sat und drehte hier eine Reportage zum Thema „Kommunale Wertschöpfung aus Erneuerbaren Energien“, so



Auch Gäste aus Japan zeigten sich an Prenzlau als „Stadt der Erneuerbaren Energien“ interessiert.

Bürgermeister Hendrik Sommer. „Hinzu kommen Anfragen unterschiedlichster Redaktionen, die über Prenzlau berichten wollen.“

Und auch Fachleute anerkennen die Aktivitäten der Stadt. So auch die Gäste aus Japan, die das Stadtoberhaupt unlängst begrüßen konnte. Pro-

fessor Fumikazu Yoshida und seine Kollegen von der Hokkaido Universität interessierten sich insbesondere dafür, wie die Stadt Unternehmensansiedlungen im Bereich der erneuerbaren Energien unterstützt und begleitet. „Besonders eindrucksvoll waren die Informationen, die wir vom Bürgermeister und seinem Zweiten Beigeordneten Dr. Andreas Heinrich zum Ausbau der Photovoltaik, der Übernahme des Stromnetzes durch die Stadtwerke, den Ausbau der Wärmeversorgung, aber auch zur Zukunft im Bereich Windenergie erhielten“, so Dr. Wolfgang Bauer, der die Gruppe begleitete und mit ihnen auch die Stadtwerke Prenzlau GmbH besuchte. Hier faszinierte vor allem das Projekt zur Nutzung der Erdwärme. „Sollte es in dem dargestellten Umfang realisiert werden, so hätte dies sicherlich Vorbildfunktion für den Ausbau thermischer Energie auch in Japan“, ist Bauer überzeugt.

Einsatz künstlicher DNA geplant

Stadt Prenzlau hat Fördermittel beim Bund beantragt

Wenn alles klappt und die Fördermittel bewilligt werden, bekommt das Prenzlauer Ordnungsamt schon bald eine große Paketsendung. „Wir bestellen insgesamt 400 Kits mit künstlicher DNA“, informierte Bürgermeister Hendrik Sommer kürzlich bei der Veranstaltung „Bekämpfung der Grenzriminalität“, zu der der Bauernverband und die Kreishandwerkerschaft mit Unterstützung durch die Stadt eingeladen hatten. „Hintergrund ist die zunehmende Grenzriminalität, der wir etwas entgegenzusetzen müssen. Eine Möglichkeit ist die Codierung von Gegenständen, die man als diebstahlgefährdet ansieht, mit künstlicher DNA.“

Das Interesse an der Thematik spiegelte sich an der großen Resonanz wider. „Die Unternehmensvereinigung hatten wir mit im Boot, den Sportbeirat und Vereine. Nicht nur aus Prenzlau waren Interessenten, die sich informieren wollten, angereist“, so Sommer.

Dass die Codierung mittels der CSI-artigen Markierung für die Prävention nicht ausreicht, machten die Vertreter der Polizei deutlich, die über weitere solcher Maßnahmen informierte und genauestens erläuterte, wie die künstliche DNA anzuwenden ist. Dass die Stadt bei



Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt präsentiert eines der Kits mit der künstlichen DNA. Wird der Fördermittelantrag bewilligt, erhält die Stadt 400 der Sets.

der Problematik so aktiv wird, sei, so das Stadtoberhaupt, eine Selbstverständlichkeit. „Wir haben ein Projekt unter dem Titel Präventivmaßnahmen zur Untermuerung des Sicherheitskonzeptes der Stadt Prenzlau durch forensische Markierung mittels künstlicher DNA initiiert. Da liegt es auf der Hand, dass wir darüber auch öffentlich informieren und die Aktivitäten anderer auf dem Gebiet unterstützen. Die Fördermittel zur Realisierung wurden beim Bundesministerium des Innern beantragt. „Es liegt bereits eine Interessentenliste vor, die wir abarbeiten, sobald wir die Kits haben.“ Gewerbetreibende und Vereine sollen die künstliche DNA erhalten.

Interessenten, die mehr erfahren oder sich ebenfalls in der Liste eintragen wollen, können sich direkt an das Ordnungsamt der Stadt wenden. Ansprechpartner ist Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt. Telefon (0 39 84) 75 10 32.

Straße zwischen Bündigershof und Wollenthin gesperrt

Anfang April bereits begannen die Straßenbaumaßnahmen an der Kreisstraße K 7324 zwischen Bündigershof und Wollenthin. Die Verbindung zwischen den Orten Bündigershof und Wollenthin ist aus diesem Grund voll gesperrt. Bis zum 6. Juli, so teilt das Sachgebiet Liegenschaften und Tiefbau des Landkreises mit, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die Umleitung erfolgt über die L 25, B 198/B 109 und L 26 und ist ausgeschildert.

BERLIN USEDOM
BOX
ZOLLCHOW

Wir starten Karfreitag in die neue Saison!

Geöffnet an den Osterfeiertagen, im April bei schönem Wetter Samstag/Sonntag und ab 1. Mai wieder täglich.

Lange Nacht der Erneuerbaren Energien

20. April 2012, 16-23 Uhr



Film und Gesprächsrunde zum Auftakt der „Langen Nacht“

Nachzufragen, sich einzumischen und mitzudiskutieren ist erwünscht

Am 20. April findet in Prenzlau die zweite „Lange Nacht der Erneuerbaren Energien“ statt. Die Stadt, aleo solar, ENERTRAG, IFE Eriksen, die IHK Ostbrandenburg und die Stadtwerke laden von 16 bis 23 Uhr dazu ein, sich zu informieren, zu diskutieren, Einblicke zu gewinnen, sich mit Ausblicken vertraut zu machen und Wissenswertes über Prenzlau als Standort der Erneuerbaren Energien zu erfahren. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung, bei der auch Ministerpräsident Matthias Platzeck als Schirmherr der „Langen Nacht“ dabei ist, werden Auszüge des Films „Die 4. Revolution“ gezeigt.

Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Energiewende – Exportschlager Uckermark“ statt. Werner Diwald, Vorstand Enertrag AG, Dr. Hermann Iding, Leiter Business Development aleo solar AG, Ralf Wittmann, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Prof. Dr. Hans-Peter Piorr, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Volker Schmidt-Roy, Bürgerinitiative Atomkraftfrei leben in der Uckermark und Carl-A. Fechner, Regisseur von „Die 4. Revolution“ kommen dabei mit den Besuchern ins Gespräch. Die Moderation übernimmt Dr. Steffen Kamradt, ZAB Zukunftsagentur Brandenburg.

Veranstaltung hat bereits „Fans“

„Die ‚Lange Nacht‘ richtet sich an die verschiedensten Zielgruppen: An junge Leute, die nach beruflichen Möglichkeiten

hier in der Region suchen und die sich informieren wollen, wie die Jobchancen in der Branche sind, an ein fachinteressiertes Publikum ebenso wie diejenigen, die einfach mal schauen wollen, was vor ihrer Haustür passiert und warum Prenzlau zu recht den Namen ‚Stadt der Erneuerbaren Energien‘ trägt“, so Bürgermeister Hendrik Sommer, der dazu ermuntert, die Veranstaltung, insbesondere im zweiten Teil, zu besuchen. „Wir haben die verschiedensten Medien genutzt, um die ‚Lange Nacht‘ publik zu machen. Bei facebook hat die Veranstaltung bereits Fans.“

Interessenten, die zur Auftaktveranstaltung kommen wollen, sollten sich vorab bei der Wirtschaftsförderung der Stadt anmelden – für die Firmentouren bedarf es keiner Anmeldung. Dafür kann der kostenlose Bus-Shuttle ab 19 Uhr vom Raiffeisenplatz aus genutzt werden. Neben den Unternehmensbesichtigungen bei aleo solar, ENERTRAG, IFE Eriksen und den Stadtwerken Prenzlau, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Biogasanlage von agri.capital in Prenzlau zu besichtigen.



Anmeldung für die Auftaktveranstaltung:

Stadt Prenzlau,
Wirtschaftsförderung,
Silke Liebher,
Tel. (0 39 84) 75 30 23; Mail:
wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de

Shuttle-Bus-Touren ab Raiffeisenplatz

Fünf kostenlose Busshuttle bringen Besucher der Langen Nacht der Erneuerbaren Energien vom Raiffeisenplatz in Prenzlau zu den einzelnen Firmen, die ihrerseits zu Führungen mit Fachleuten, die ihr Metier von A bis Z kennen, einladen. Alle Busse fahren zur gleichen Taktminute im Halbstunden- oder Stundentakt ab. Die Anfahrts- und Abfahrtszeit ist dabei so gewählt, dass der Anschluss an die nächste Tour gewährleistet ist. Das Umsteigen ist somit besonders einfach. Die individuelle Anreise ist selbstverständlich auch möglich.

Tour 1 – Werk der aleo solar AG

Tour 2 – Hybridkraftwerk der ENERTRAG

Tour 3 – Regionalbüro der IFE Eriksen

Tour 4 – Stadtwerke Prenzlau, Freyschmidtstraße

| Abfahrt Raiffeisenplatz | Abfahrt Unternehmen | Ankunft Raiffeisenplatz |
|----------------------------|---------------------|-------------------------|
| 19:00 Uhr | 19:15 Uhr | 19:20 Uhr |
| 19:30 Uhr | 19:45 Uhr | 19:50 Uhr |
| 20:00 Uhr | 20:15 Uhr | 20:20 Uhr |
| 20:30 Uhr | 20:45 Uhr | 20:50 Uhr |
| 21:00 Uhr | 21:15 Uhr | 21:20 Uhr |
| 21:30 Uhr | 21:45 Uhr | 21:50 Uhr |
| 22:00 Uhr (letzte Abfahrt) | 22:15 Uhr | 22:20 Uhr |
| | 22:44 Uhr | 22:50 Uhr |

Tour 5 – Biogasanlage der agri.capital

| Abfahrt Raiffeisenplatz | Abfahrt Unternehmen | Ankunft Raiffeisenplatz |
|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| 19:00 Uhr | 19:50 Uhr | 20:00 Uhr |
| 20:00 Uhr | 20:50 Uhr | 21:00 Uhr |
| 21:00 Uhr | 21:50 Uhr | 22:00 Uhr |
| 22:00 Uhr | 22:50 Uhr | 23:00 Uhr |

aleo solar:

Produktion im Detail

Führungen in der Solarmodulherstellung

Die aleo solar AG wurde 2001 gegründet und ist einer der größten und erfahrensten Solarmodulhersteller Europas. Seit 2002 produziert das Unternehmen hochwertige Solarmodule in Prenzlau. Damals startete das Werk mit einer Kapazität von 15 Megawatt. Seitdem wurde die Produktion mehrfach erweitert und umfasst nun eine Gesamtkapazität von 280 Megawatt. Das bedeutet: Pro Jahr können hier weit mehr als eine Million Module produziert werden. In Prenzlau werden Solarmodule aus monokristallinem und polykristallinem Silizium für Aufdachanlagen oder auch als dachintegrierte Lösung hergestellt. Der Produktionsprozess im Stammwerk in Prenzlau gründet auf einer langjährigen Erfahrung und



wird ständig weiterentwickelt. aleo solar liefert als Systemanbieter alle Komponenten einer Photovoltaik-Anlage: Module, Wechselrichter und Montagesystem. Module von aleo sind bei privaten Aufdachanlagen, auf gewerblichen Dächern, landwirtschaftlichen Gebäuden oder auf Freiflächenanlagen installiert. Besucher haben die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt die Modulherstellung erläutern zu lassen.

ENERTRAG:

Einblicke ins Hybridkraftwerk

Wasserstoffproduktion vor den Toren Prenzlau

Zur Einweihung des Hybridkraftwerkes war das Echo riesig. Auf prominente Sendeleisten wurden Beiträge über das ENERTRAG-Innovationsprojekt gesetzt; bundesweit und international berichteten die Medien. „Und das Interesse hält an. Wollten wir alle Besichtigungswünsche berücksichtigen, könnten wir den Betrieb nicht gewährleisten“, sagt ENERTRAG-Vorstand und Firmengründer Jörg Müller. Mit dem Hybridkraftwerk hat ENERTRAG, so Ministerpräsident Matthias Platzeck, Energiegeschichte geschrieben. „Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Energie für Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Quellen ist wesentlicher Baustein für die Energiewende und eine nachhaltige wirtschaftliche und ver-



sorgungssichere Energieversorgung. Eine wichtige Rolle spielt die Speicherung. Wasserstoff ist hier nach einhelliger Meinung das zentrale Medium“, so ENERTRAG-Vorstand Diwald. Die „Lange Nacht“ bietet die seltene Gelegenheit, in Wittenhof das Hybridkraftwerk zu besichtigen, sich die Funktionsweise erklären zu lassen, zu erfahren, wie der produzierte Wasserstoff bereits genutzt wird und welche weiteren Projekte ENERTRAG plant.

Stadtwerke Prenzlau:

Mobilität & Energieversorgung

Unterhaltung für die ganze Familie

Die Stadtwerke laden im Rahmen der „Langen Nacht“ zum Hoffest ein. Geschäftsführer Harald Jahnke: „Wir haben viel zu bieten und für die verschiedensten Altersgruppen ist etwas dabei.“ So wird es für Schüler auf dem Firmengelände in der Feyschmidtstraße einen Infostand geben. Hier können sie sich über Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten bei den Stadtwerken Prenzlau informieren. „Elektromobilität ist ein Zukunftsthema, mit dem sich die Stadtwerke ebenfalls auseinandersetzen. Auch hierzu können die Besucher einen Einblick bekommen und Fahreindrücke sammeln.“

Ein weiteres Angebot der Stadtwerke an diesem Abend ist ein Vortrag zum Thema „Nutzung Erneuerbarer Energien im



privaten Bereich“, der sich vor allem an Hauseigentümer richtet.

Doch nicht nur an Fachgesprächen interessierte Besucher sind auf dem Firmengelände der Stadtwerke zur „Langen Nacht“ willkommen. „Auch Familien mit Kindern finden hier Abwechslung und Unterhaltung. Langeweile wird ebenso wenig aufkommen wie Hunger oder Durst“, ist er überzeugt und freut sich, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern, auf viele Besucher.

IFE Eriksen:

Projektmanager lädt ein

Wissenswertes zur Planung von Projekten

Kernkompetenz der IFE Eriksen AG ist die Windenergie. Das Unternehmen ist bei der Realisierung von Windparks der verlässliche und kompetente Partner für Landeigentümer und Kommunen. Von der technischen Planung über die Finanzierung, Errichtung und Betriebsführung kommt alles aus einer Hand. Mit der Neueröffnung des Regionalbüros in Prenzlau hat das Unternehmen auf das große Potential für Windenergie in Brandenburg reagiert. Unter der Leitung von Andreas Fennert, betreut das achtköpfige Prenzlauer Team von der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße aus Windparkprojekte in ganz Brandenburg. „Die IFE Eriksen AG ist seit über 15 Jahren in Prenzlau ansässig und hat sehr gerne ihren Beitrag



dazu geleistet, dass die Stadt im Bereich der Erneuerbaren Energien heute eine feste Größe in Deutschland ist. Wir haben zahlreiche Wind- und Solarprojekte in Prenzlau und der Region realisiert – so zum Beispiel zwei Windparks im Stadtgebiet und im Ortsteil Blindow“, erläutert Heiner Willers, Mitglied des Vorstandes der IFE Eriksen AG. Im Rahmen der Langen Nacht gibt spannende Einblicke in die Projektarbeit.

agri.capital:

Zukunft braucht sichere Energie

Besichtigung der Biogasanlage

Die agri.capital Gruppe setzt ausschließlich auf den Energieträger Biogas. agri.capital fungiert als Eigentümer und Betreiber von Biogasanlagen an derzeit 69 Standorten mit einer elektrischen Anschlussleistung von insgesamt rund 61 Megawatt. Damit ist agri.capital der größte Energieerzeuger auf Biogasbasis in Europa.

Das Geschäftsmodell von agri.capital basiert auf einer engen partnerschaftlichen Bindung mit der Landwirtschaft. Das Unternehmen selbst besitzt keine eigenen Anbauflächen. Die Biogasanlagen im Bestand des Unternehmens werden von Landwirten vor Ort bewirtschaftet und mit Rohstoffen versorgt.

Diese Partnerschaft wird durch langfristige Verträge gesi-



chert und gibt den Landwirten unter anderem durch eine leistungsbezogene Vergütung die Möglichkeit, dauerhaft am Erfolg der jeweiligen Anlage zu partizipieren. Mehr als 700 Landwirte gehören mittlerweile zu den Partnern von agri.capital.

Zur „Langen Nacht“ lädt das Unternehmen ein, seine in Prenzlau betriebene Biogasanlage am Thomas-Müntzer-Platz zu besichtigen.

In beiden Parks der Landesgartenschau wird jetzt gebaut

Rosenrausch im Seepark und die Melodie der Felder im Stadtpark

Mit dem Beginn des wärmeren Frühlingswetters haben die Bauarbeiten in beiden Parks der Landesgartenschau 2013 begonnen. Im Seepark setzen die Gartenbauunternehmen die bereits Ende vergangenen Jahres begonnene Umgestaltung des Parkgeländes fort. Im Stadtpark wird jetzt angefangen zu bauen.

„Es geht mit dem kompletten Grundausbau des Geländes los. Das heißt wir bauen Treppenanlagen und legen die Wege an, die mit einer wassergebundenen Decke versehen werden, wir verlegen zirka 1,5 Kilometer Stromkabel und drei Kilometer Wasserleitungen für die Bewässerung der Beete, es entsteht eine Druckerhöhungsstation für die Wasserversorgung und wir richten die Beete für die Bepflanzung her, die parallel zum Grundausbau beginnt“, kündigt LaGa-Oberbauleiter Michael Arndt an.

Der Skaterplatz wird neu gestaltet, der bestehende Bolzplatz im Eingangsbereich an der Treppenanlage wird abgerissen. Im Stadtpark entstehen unter anderem die Mustergrabanlagen, mit denen die Friedhofsgärtner ihre Leistungsschau bestreiten, über das Gelände windet sich das sogenannte „Hochzeitsband“ der Grünen Wonne, das aus weißen und zartrosa blühenden Stauden, Gehölzen und Blumen bestehen wird. „Im Eingangsbereich wird der Rosengarten mit über 4000 Rosen die Besucher empfangen“, kündigt der gärtnerische Beauftragte der LaGa Andreas Kenzler an. In den Stadtpark werden 40 000 Efeu-Pflanzen eingesetzt z.B. im Bereich der Böschung zur Stadtmauer, die gemeinsam mit in Rechtecken gepflanzten Hortensien die „Melodie der Felder“ versinnbildlichen und somit Landschaftselemente der Uckermark in die Gartenschau integrieren sollen.



Andreas Kenzler



Michael Arndt



Die Königin der Blumen darf auf keiner Gartenschau fehlen. Die Pflanzung des Rosenrausches erfolgt in Form einer Rose, die von Kletterrosen eingefasst ist. Ein Draufblick vom höher gelegenen Weg macht dem Besucher die Form deutlich.

Insgesamt investiert das LaGa-Team ca. drei Millionen Euro in die Umgestaltung des Stadtparks.

Im Mai beginnt die Gestaltung der Themengärten

Im Seepark wird die Gestaltung der Wege und Pflanzflächen fortgesetzt, die letzten beiden von insgesamt zwölf kreisförmigen Themengärten werden in ihrer Grundstruktur angelegt und mit Heckenpflanzen eingefriedet, ehe im Mai mit der Gestaltung der Themengärten begonnen wird. „Das Außengelände des Kurgartens wird neu gestaltet. Pünktlich zu Christi Himmelfahrt am 17. Mai soll der Biergarten seinen Betrieb aufnehmen. Wir haben das Geländeniveau im Kurgarten angehoben, so dass der Kurgarten schwel-

lenlos, also behindertengerecht, erreichbar ist“, kündigt Michael Arndt an. Insgesamt seien 90 Prozent des Gartenschaugeländes für Behinderte erreichbar. Lediglich der Stadtmauerweg sei aufgrund der schwierigen topographischen Verhältnisse für Rollstuhlfahrer vom LaGa-Gelände aus nicht befahrbar.

Im Seepark nehmen in den nächsten Wochen der Rosenrausch mit seinen beige- und apricotfarbenen Rosen sowie zahlreiche Beet- und Rasenflächen ihre Form an. Insgesamt lägen die Bauarbeiten voll im Plan. „Dabei haben uns zweifellos die milden Wintermonate geholfen. Wir haben bis in den Januar hinein arbeiten können. Und auch die milde März-Witterung hat einen frühzeitigen Start der Bauarbeiten in diesem Jahr ermöglicht“, stellt der Oberbauleiter fest. Auch die Fontäne im Uckersee, die einen bis zu 30 Meter hohen Wasserstrahl speit, wird noch in diesem Jahr eingebaut.



„Wir sorgen für das Wasser auf der Landesgartenschau“

Stadtwerke sind einer der Hauptsponsoren

Wenn im kommenden Jahr die Blumenpracht auf der Landesgartenschau Prenzlau 2013 unter der Sommerhitze zu welken droht, wird ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem für Frische sorgen. Dann werden die Stadtwerke das kühle Nass liefern. „Aber es soll die LaGa nicht finanziell belasten. Wir übernehmen komplett die Wasserversorgung für den Stadtpark“, kündigt Stadtwerke-Geschäftsführer Harald Jahnke an. Mit ihren Wasserlieferungen, die einen Gegenwert von bis zu 50 000 Euro haben, sind die Stadtwerke neben der Sparkasse Uckermark der Hauptsponsor der Landesgartenschau.

„Wir freuen uns, dass die Stadtwerke uns auf diese Weise unterstützen“, erklärt LaGa-Geschäftsführer Thomas Guhlke. Elf Euro wird das Tagesticket für den Erwachsenen kosten. „Damit bewegen wir uns auf dem Niveau der LaGa Rathenow, die 2006 stattfand. 2009 kostete der Eintritt in Oranienburg bereits 12 Euro. Trotz Inflation können wir nicht zuletzt wegen des Sponsorings der Stadtwerke an den Rathenower Preisen anknüpfen“, sagt Guhlke. Darüber hinaus stellen die Stadtwerke der LaGa Werbeflächen innerhalb der Stadt Prenzlau zur Verfügung.

Für den Stadtwerke-Geschäftsführer ist das Sponsoring der LaGa 2013 eine Investition in die Zukunft. „Wir wollen dazu beitragen, dass die Landesgartenschau ein voller Erfolg wird. Zahlreiche Gäste aus dem Land Brandenburg, aber auch aus Berlin, Mecklenburg-Vorpommern oder Sachsen-Anhalt werden die LaGa besuchen und die Leistungsfähigkeit der Stadt und ihrer Sponsoren wahrnehmen. Dies ist wichtig für uns, denn schon heute kommen über 50 Prozent unserer UckerStrom- und UckerGas-Kunden nicht aus Prenzlau, sondern aus dem Land Brandenburg und den umliegenden Bundesländern. Ein Erfolg der LaGa 2013 trägt zur



Wasser marsch!
 Der Stadtwerkechef zeigt Thomas Guhlke und Hendrik Sommer wie's geht.

weiteren Bekanntheit und so zum weiteren Erfolg unserer Energieprodukte bei.“ „Wir rechnen damit, dass wir je nach Witterung einige 10.000 Kubikmeter Wasser für den Stadtpark liefern werden. Wir sind in der Lage, weit mehr Wasser zu liefern, als momentan in unserem Einzugsgebiet verbraucht wird. Jährlich geben wir in unserem Trinkwassernetz über 1.000.000 Kubikmeter Wasser an unsere Kunden ab. An heißen Sommertagen werden bis zu 3 200 Kubikmeter Wasser in das Trinkwassernetz der Stadt und Umgebung gepumpt“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Harald Jahnke. Das verstehen wir auch als Signal an mögliche Investoren, die sich in der Region niederlassen wollen. Wir garantieren Versorgungssicherheit mit dem wichtigen Lebensmittel Trinkwasser“, fügt er hinzu. Zudem Sorge die Bewässerung des Stadtparks mit Trinkwasser für geschlossene Kreisläufe, versichert Harald Jahnke. Das Trinkwasser im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Prenzlau wird ausschließlich aus Grundwasser gewonnen und ist natürlich und rein.

LaGa lädt zum Pflanzfest ein

Ein Jahr vor ihrem Start lädt die Landesgartenschau Prenzlau 2013 zu einem großen Pflanzenmarkt in der Prenzlauer Friedrichstraße ein. Gartenbau- und Floristik-Unternehmen aus der Region verkaufen Pflanzen für den heimischen Garten. Das bunte Treiben, das durch die bekannte Moderatorin Carla Kniestedt moderiert wird, wird durch die Band „Swing Time“ musikalisch umrahmt. Höhepunkt ist gegen 13.30 Uhr eine Pflanzaktion, bei der Prominente – unter ihnen Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck – Blumenkästen bepflanzen.

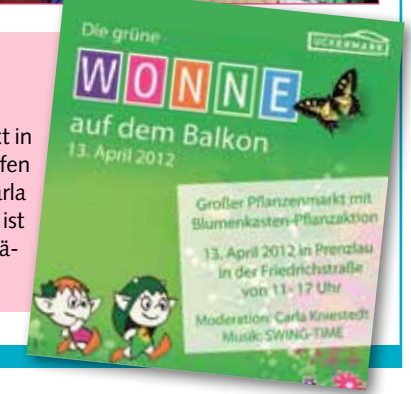


LaGa unterwegs im Oder-Center

Einen Ausblick auf die Landesgartenschau Prenzlau, die am 13. April 2013 ihre Tore für die Besucher öffnet, konnten sich die Gäste des Oder-Centers verschaffen. Pünktlich zum Frühlingsempfang gastierte das LaGa-Promotion-Team am 20. März mit aktuellen Flyern in der Ladenpassage des Centers.

Außerdem verteilten sie LaGa-Samentüten mit einer bunten Sommerblumenmischung. „So wird die LaGa-Botschaft bald schon in vielen Balkonkästen und Vorgärten der Region blühen“, zeigt sich Promotion-Chef Rainer Schultz überzeugt.

Das Interesse der Center-Besucher an den Informationen war riesig. Weit über 1300 Flyer und Samentüten konnten verteilt werden.



Frühlingszeit

Rund um
Ostern

– Anzeigen –

Frohe Ostern!
Miet-Toiletten

Annegret Köhn

17291 Röpersdorf
Tel. 0 39 84 / 46 77
Fax 0 39 84 / 80 54 43



Es gibt viele Wege, Probleme stilvoll zu lösen.

*Es kommt der Lenz mit dem Hochzeitgeschenk,
Mit Jubel und Musizieren,
Das Bräutchen und den Bräutigam
Kommt er zu gratulieren.
Er bringt Jasmin und Röselein,
Und Veilchen und duftige Kräutchen,
Und Sellerie für den Bräutigam,
Und Spargel für das Bräutchen.*

Heinrich Heine (1797-1856)

Die gesunde Ostertisch-Dekoration

Halbe, lustig mit einem Gesicht bemalte Eierschalen werden mit gut angefeuchteter Watte gefüllt, diese wird dicht mit Kressesamen bestreut. Ab jetzt immer feucht halten!

Nach 4-5 Tagen beginnt die Kresse zu keimen. Bald hat das Kressekerlchen einen dichten, grünen Haarschopf, der wunderbar auf einem Butterbrot schmeckt.

Reiten
Kutschfahrten

Tierwanderungen
Melken

Musik
Tanz

www.sternhagener-landmusikanten.de
Telefon: 03 98 56 / 3 90 67 · Mobil: 01 74 / 396 56 39

Pflegeteam „Die Zwei...“

Anja Wacker & Silvia Hirsch GbR

Schulzenstraße 2
17291 Prenzlau
Tel.: 03984 / 4823071
Fax: 03984 / 4823070

24-Stunden- Bereitschaft:
0152 / 25 92 89 06

Internet: www.unser-pflegeteam.de
E-Mail: service@unser-pflegeteam.de



„Stolpersteine“ wider das Vergessen

Stätten des Erinnerns in Prenzlau

Es ist mittlerweile zwanzig Jahre her, dass Gunter Demnig den ersten mit einer Messingplatte versehenen und beschrifteten Stein verlegen ließ. Anlass war der 50. Jahrestag des Befehls Heinrich Himmlers zur Deportation der „Zigeuner“. Der Stein wurde damals vor dem Historischen Kölner Rathaus in das Pflaster eingelassen. Auf dem Stein zu lesen sind die ersten Zeilen dieses Erlasses. Mit dem Stein mischte sich Demnig damals in die Diskussion um das Bleiberecht von aus Jugoslawien geflohenen Roma ein. Sich anderen Verfolgten-Gruppen zuwendend, entwickelte der Künstler das Projekt „Stolpersteine“. Die ersten zwei Steine verlegte er in Österreich; seit dem Jahr 2000 wird das Projekt auch in Deutschland umgesetzt. Mittlerweile hat es sich fast zu einem Selbstläufer entwickelt. Immer mehr Städte und Gemeinden entscheiden sich, auf diese Weise Zeichen zu setzen.

Auch in Prenzlau will man sich mit „Stolpersteinen“ der jüdischen Mitbürger, die deportiert und ermordet wurden, erinnern. „Damit beginnen wir aber nicht erst mit der Verlegung der ersten Stolpersteine am 6. Mai“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer.

Stätten des Erinnerns und der Mahnung gibt es in Prenzlau bereits mit der Anlage am Standort der ehemaligen Synagoge, mit dem Jüdischen Friedhof am Süßen Grund und der Erinnerungsstätte des Jüdischen Friedhofs im Stadtpark, die im Rahmen eines deutsch-polnischen Schülerprojektes entstanden ist.

Bereits 2010 fassten die Stadtverordneten den Beschluss zur Verlegung von „Stolpersteinen“. „Dem folgten ausführliche Rechercharbeiten. Wir mussten prüfen, ob es Hinterbliebene gibt, die wir dann auch um ihr Einverständnis hätten bitten müssen“, erläutert Kulturamtsleiter Dr. Eckhard Blohm, der hier, mit Unterstützung des Uckermärkischen Geschichtsvereins, des Denkmalamtes beim Landkreis und



Ein Ort der Erinnerung: der Platz an der ehemaligen Synagoge

des Historischen Stadtarchivs federführend tätig war.

Insgesamt acht Steine werden am 6. Mai verlegt; weitere zwei folgen nach dem Abschluss von Baumaßnahmen. „Mit diesen zehn jüdischen Mitmenschen, an die wir erinnern, machen wir den Beginn“, so Blohm. Zunächst habe man nach jenen Menschen gesucht, die im direkten Innenstadtbereich lebten.

Erinnert wird auf diese Weise an Max Drucker, der 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde und am 11. Januar 1943 umkam; an Agnes und Charlotte Silberberg – Mutter und Tochter – die beide 1943 deportiert und am 2. März 1943 in Auschwitz starben.

Zwei weitere „Stolpersteine“ werden an das Ehepaar Jenny Rosa Arndt und Adolf Arndt erinnern. Sie wurden 1943 nach Theresienstadt deportiert, wo sie im selben Jahr ums Leben kamen. Das Ehepaar Selma und Georg Sinasohn wurde 1942 nach Auschwitz deportiert. Ihr Todesdatum konnte nicht recherchiert werden.

Das Ehepaar Margarete und Julius Dobrin wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie am 13. Januar desselben Jahres umgebracht wurden. Ebenfalls in Auschwitz starb Nathan Mamlock, der 1943 deportiert wurde und am 6. März des Jahres im Konzentrationslager starb.

Wenn am 6. Mai, ab 10 Uhr, die ersten acht Stolpersteine in Prenzlau verlegt werden, wird auch das Demokratiemobil von „Tolerantes Brandenburg“ mit vor Ort sein. Es wird von der Landesregierung zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und zur Stärkung lokaler demokratischer Strukturen genutzt.

Das Zusammenspiel beginnt

Betrachter können sich ein Bild von Hochbau und Freiraumgestaltung machen

Das Zusammenspiel von Hochbau und Freiraumgestaltung hat begonnen. Ein reges Treiben der verschiedensten Gewerke, wie Rohbau-, Dach-, Fassadenarbeiten und Freiraumgestaltung, ist auf dem Marktberg zu beobachten.

Auf dem Obermarkt sind die Erdauffüllerarbeiten beendet, sodass mit den Bohrungen für das Setzen der Erdsonden, in Kürze, begonnen werden kann. Die Rohbauarbeiten des Wohn- und Geschäftshauses an der Marienkirche werden bis Ende April abgeschlossen sein, sowie die verbindlichen Gespräche mit den Gewerbetreibenden in der Erdgeschosszone.

Sie erfahren in der nächsten Ausgabe, wer zukünftig den Marktberg „Neue Mitte“ mit Ihnen gemeinsam beleben wird.

Für alle interessierten Prenzlauer/innen und Besucher der Stadt, ab Mitte April wird am

Eckbau, in der Friedrichstraße, ein Fassadenmuster in Kombination der Fensterprofile, von

der zukünftigen Klinkerfassade, zu sehen sein. Sie erhalten einen kleinen Eindruck wie das

zukünftige Gesicht des Gesamtensembles auf dem Marktberg wirken wird.



Lesen Sie auch weiter aufmerksam die nächsten Rodinger-Ausgaben und erhalten Sie weitere Informationen zum Bauablauf sowie zu den zukünftigen Nutzern. Wei-

tere Informationen erhalten Sie im Projektbüro, Uckerwiek 2 in Prenzlau oder unter www.marktberg-prenzlau.de

Panoramafotografie

Neue Ausstellung des Fotoclubs wird gezeigt

Einfach so drauf los „geknipst“ wird bei den Mitgliedern des Prenzlauer Fotoclubs nicht. Mit Ernsthaftigkeit und Spaß zugleich pflegen sie ihr gemeinsames Hobby – immer aber auch mit einem Anspruch verknüpft. Der wird festgemacht vor allem am Jahresthema, das sich die Clubmitglieder regelmäßig vorgeben und das am Ende jeweils in einer großen Ausstellung in den Räumlichkeiten der VR Bank Uckermark-Randow gipfelt.

So werden hier seit Anfang des Monats erstmals Panoramabilder ausgestellt. Insgesamt 23 Panoramaaufnahmen in den Maßen 140 x 31 stellen die Mitglieder des Fotoclubs in der VR-Bank-Hauptgeschäftsstelle am Raiffeisenplatz aus.

„Reizvoll fanden wir die Idee schon lange. Aber Panoramafotos sind auch eines: teuer. Jetzt hatten wir Glück, dass wir günstig die entsprechenden Rahmen bekommen konnten“, so Uhlig, der ebenso wie die anderen Fotoclubmitglieder weiß,

dass die Ansprüche der Ausstellungsbesucher hoch sind.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind sozusagen weltweit entstanden – in der Uckermark ebenso wie auf der Insel Rügen oder in Dubai.

„Die Panoramafotografie ist, wenn man sich ernsthaft mit ihr beschäftigen will, mit einigen Feinheiten verbunden. So muss man beim Aufnehmen beachten, dass die Panoramen aus sieben bis zwölf Einzelaufnahmen bestehen und der Horizont deshalb immer gerade eingehalten werden muss.“

Interessenten, die die Ausstellungseröffnung verpasst haben, jedoch mit den Fotoclubmitgliedern in Kontakt treten wollen, können über die Homepage www.fotoclub-prenzlau.de die Hobbyfotografen erreichen.

In der Ausstellung in der VR-Bank werden Arbeiten von Stefan Uhlig, Franz Roge, Eduard Liebscher, Roland Suckow, Norbert Reddemann, Christiane Penke und Bernd Luchterhand gezeigt.



**Gartengestaltung
Braune**

Am Anger 7b
17291 Oberuckersee • OT Potzlow
Tel.: 03 98 63 / 75 05 • Funk: 01 71 / 2 61 77 47

Garten- und Landschaftsbau
Handel mit Baumschulpflanzen und -stauden

Ein Stück Natur...

Hedemann Baumschulen
Inhaber J. Hedemann, Gartenbau-Ing.

Gartenberatung – Gartenpflege – Pflanzungen
Verkauf von Beet- u. Balkonpflanzen, Hecken- und Ziergehölzen, Bäumen, Koniferen, Raritäten und ein großes Sortiment an Obstgehölzen

Öffnungszeiten: 17291 Grünow b. Prenzlau
Montag bis Freitag 9-17 Uhr Kleine Straße 2a
Samstag 9-12 Uhr Tel.: 0172 / 983 54 89



„Für uns war die Entscheidung zeitig klar“

Dedelower sprachen sich 2000 schon für Fusion aus

Im März 2000 gehörte Dedelow zu jenen Gemeinden des Amtes Prenzlau-Land, in denen man bereit war zu einer Fusion. „In unserer Gemeindevertretung war ziemlich schnell klar, wohin der Weg gehen würde“, blickt die damalige Ortsbürgermeisterin und heutige Vorsitzende des Ortsbeirates, Gisela Hahlweg, zurück. Bis heute hat sie es nicht bereut, dass man sich für den Anschluss an Prenzlau entschieden hat. „Beim Bürgerentscheid haben von 860 Stimmberechtigten 234 Position bezogen: 208 waren für die Fusion, 26 dagegen“, gibt sie das damalige Ergebnis wieder. Gleichwohl die deutliche Mehrheit für die Fusion war, so reich-



Gisela Hahlweg

ten die abgegebenen Stimmen damals doch nicht aus. „Erforderlich wäre eine Mehrheit von 25 Prozent der Wahlberechtigten gewesen. Also musste die Gemeindevertretung entscheiden.“ Im Dezember 2000 wurde der Grundsatzbeschluss zur Gemeindegebietsreform gefasst. „Wir wollten zum nächstmöglichen Zeitpunkt den Anschluss an Prenzlau.“ Wie für die anderen Gemeinden auch, wurde von den Stadtverordneten im Rahmen der Vorbereitung der Fusion auch die Liste der Investitionswünsche für Dedelow mit den Ortsteilen Ellingen und Steinfurth beschlossen. „Dass nicht alles davon realisiert werden konnte, liegt vor allem in

der demographischen Entwicklung begründet. Beispielsweise stand auf unserer Wunschliste die Sanierung der Turnhalle bzw. deren Neubau. Jetzt ist sie abgerissen. Doch auch wenn es Berechnungen und Prognosen gab: Damals, in den Jahren 2000 und 2001 war nicht alles bis ins Detail vorhersehbar. Wir hätten auch die Schule gern erhalten. Aber die Zahlen besagten etwas anderes“, stellt Gisela Hahlweg fest. Erfreut ist sie ob dieser Entwicklung nicht. Doch es trifft nicht nur Dedelow. „Unsere Region verändert sich. Für viele unserer Einwohner aber ist das schmerzlich. Sie haben in den vergangenen Jahren Vieles weg brechen sehen. Die Abrissmaßnahmen jetzt haben das noch mal sehr deutlich gemacht. Aber das liegt nicht in

der Fusion begründet. Wären wir nicht nach Prenzlau gegangen, sondern hätten uns stattdessen im ländlichen Bereich umgeschaut, so wäre das vermutlich mit noch deutlicheren Einbrüchen verbunden gewesen.“ Als die Dedelower im März 2001 nochmals an die Wahlurnen treten und konkret über die Fusion mit Prenzlau abstimmen sollen, sind es 402 Bürger, die ins Gemeindezentrum kommen und ihre Stimme abgeben. 265 sind dafür, 137 dagegen. Die „Willkommensfeier“ für die neuen Ortsteile fand in Dedelow statt. Der damalige Brandenburger Innenminister Jörg Schönbohm kam persönlich, um zur Fusion, die zum 1. November vollzogen wird, zu beglückwünschen.

Feuerwehrbegeisterung hat Tradition

„Für den Ernstfall sind wir gut ausgerüstet“

„Wir machen auch Hausbesuche“ – Mit diesem Spruch auf ihren Shirts sorgen die Dedelower Kameraden immer wieder für Aufmerksamkeit und auch für Heiterkeit. Aufmerksamkeit braucht die Feuerwehr. Nicht nur die in Dedelow. Schließlich gilt es immer wieder, neue Kameraden zu gewinnen, den Nachwuchs zu motivieren. Dabei steht die Ortswehr Dedelow ganz gut da, verfügt sie doch derzeit über 28 Einsatzkräfte; in der Alters- und Ehrenabteilung gibt es sieben Mitglieder und der Jugendwehr gehören 14 Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 17 Jahren an. „Probleme in Sachen Einsatzbereitschaft haben wir dann, wenn tagsüber der Pieper geht. Zwischen sechs Uhr morgens und 17 Uhr nachmittags ist es kompliziert, da die meisten aktiven Kameraden in fester Arbeit sind“, berichtet Toni Hahlweg, stellvertretender Ortswehrführer. Im Normalfalle aber schaffe man es, dass selbst in diesem Zeitraum zwischen sieben und neun Mann ausrücken können.



Sie löschen Brände, retten Leben und sorgen auch für das leibliche Wohl.

Damit sei die Gruppenstärke dann erreicht. „Das liegt einfach daran, dass viele Kameraden in Schicht arbeiten und dadurch tagsüber auch zu Hause sind.“ Die Feuerwehrbegeisterung der Dedelower hat Tradition. Bestärkt wurde sie in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Investitionen, die der Wehr und damit der Sicherheit der Bevölkerung zu Gute kamen. So wurden 2008 beispielsweise das Dach vom Schulungsraum und der Schulungsraum selbst saniert, 2010 brachten die Kameraden in Eigenleistung die Fahrzeughalle wieder auf Vordermann. Sie bekam einen neuen Fußboden

und einen neuen Anstrich. Im gleichen Jahr erfolgte die Anschaffung neuer Fahrzeuge. Die Stadt finanzierte ein Löschfahrzeug 20/16 und mit Hilfe von Spendengeldern konnte ein weiteres Löschfahrzeug angeschafft werden. Die Agrarprodukte Dedelow, Wüstenberg Landtechnik und die Firmengruppe Hahlweg stellten dafür insgesamt 20.000 Euro zur Verfügung. „Für den Ernstfall sind wir damit gut ausgerüstet“, sagt der stellvertretende Wehrführer. Den Ernst- und damit Ausrückefall gab es in diesem Jahr bereits vier Mal. Die Hände in den Schoß legen die Kamera-

den aber auch dann nicht, wenn sie nicht mit dem Pieper zum Einsatz gerufen werden. Übungen und Weiterbildungsmaßnahmen stehen regelmäßig auf dem Programm. Auch mit den anderen Wehren tauscht man sich aus und arbeitet gut zusammen, wobei, wie Hahlweg feststellt, das Miteinander mit den Prenzlauern durchaus noch Potential zum Ausbau hat. Im Dedelower Dorfleben spielt die Wehr eine große Rolle, übernimmt sie doch immer wieder einen aktiven Part. Und das nicht nur bei Tannenbaumverbrennung und Osterfeuer. Darüber hinaus trifft man die Dedelower mit ihrer Gulaschkanne auch oft bei Veranstaltungen in anderen Dörfern an. Zudem beteiligen sich die Kameraden im Feuerwehrverband, wo sie beispielsweise die Versorgung bei der Nachtwanderung der Jugendwehren und bei anderen Veranstaltungen übernehmen. Auch beim Prenzlauer Stadtbrandfest sorgen sie jedes Jahr aufs Neue für das leibliche Wohl der Wettkampfteilnehmer und der Gäste.

„Wir haben hier im Dorf immerhin noch eine ganze Menge“

Blick nach Dedelow zehn Jahre nach der Fusion

Die wenigsten der einstigen Bürgermeister der Gemeinden des Amtes Prenzlau-Land sind heute noch als Ortsvorsteher aktiv. Gisela Hahlweg gehört zu diesen Ausnahmen. Seit fast 20 Jahren ist sie Kommunalpolitikerin. Sie weiß, was das heißt. „Im Falle von Dedelow heißt es derzeit vor allem, eine Entwicklung mitzuerleben, die viele Dedelower schmerzt“, stellt sie fest. Es ist immer eine Frage der Betrachtungsweise. Das wird vor allem nach den großen Abbrucharbeiten, die in dem Prenzlauer Ortsteil kürzlich vonstatten gingen, sichtbar. Der Schornstein fiel, die Turnhalle wurde abgerissen und das Gemeindezentrum gehört ebenfalls der Vergangenheit an. „Das Gemeindezentrum wurde, nachdem die Dedelower Schule geschlossen war, kaum noch genutzt. Es stand leer und verkam“, berichtet die Ortsbürgermeisterin. Nicht, dass sie die Entwicklung nicht bedauere. „Doch wenn mich Einwohner ansprechen, dass man dagegen doch etwas hätte tun müssen, frage ich zurück: Was?“ Die Gelder, um Gebäude dieser Art zu halten, zu betreiben, fehlen. „Hätte es ein Nutzungskonzept gegeben... Wir haben mit der Stadt lange überlegt, aber keine Lösung gefunden.“ Deshalb aber den Kopf in den Sand stecken und das, was Dedelow als lebenswerten Ort ausmacht, negieren? – Nie und nimmer! Gisela Hahlweg geht positiv an die Dinge heran; forsch und lösungsorientiert. „Wir haben hier im Dorf immerhin noch



Kita-Leiterin Kathrin Below und Praktikant André Walsdorf mit Knirpsen der Kita „Wunderland“. Derzeit werden hier 50 Kinder betreut.

eine ganze Menge“, sagt sie und zählt auf: „Die Kita, die ebenso wie der Ortsbeirat, die Bibliothek, der Frauenchor und die ‚Countrykids‘ in der ehemaligen Schule ihr Domizil gefunden hat.“ Dann ist da die Seniorengruppe, die sich ein Mal im Monat trifft und bisher unter der Regie von Karl-Heinz Affelt und künftig organisiert durch Dr. Reiner Mentele unterwegs ist oder sich im Landhotel trifft. „Dann sind da die Gaststätte ‚Am Tanger‘ und das ‚Landhotel‘; wir haben eine aktive Feuerwehr und die Fußballer vom SV 90.“

Nur mit dem eigentlichen Dorfleben täten sich die Dedelower schwer. Doch das sei schon immer so gewesen. Anders als in Ellingen, wo das ganze Dorf auf den Beinen ist, wenn Erntefest gefeiert wird, oder in Steinfurth, wo man zur 150-Jahrfeier alle einbezog und sich auch jeder einzubringen suchte. „Aber das sind auch andere

Größenordnungen und andere Strukturen.“

In Dedelow, Ellingen und Steinfurth gibt es zudem eine ganze Reihe von Gewerbebetrieben. Von der Agrargesellschaft bis hin zu Ingenieurbüros und Handwerksbetrieben, Landwirtschaftsunternehmen und Dienstleistern ist die Palette breit gefächert.

„Der Entwicklung entgegenstellen können wir uns nicht“, sagt die Ortsbürgermeisterin realistisch. Dass noch in diesem Jahr dem sogenannten „Lehrerblock“ mit dem Abrissbagger zu Leibe gerückt wird, findet auch sie nicht amüsant. „Doch Leerstand ist auch kein positives Aushängeschild.“ Jede Medaille hat, das weiß Gisela Hahlweg nach fast 20 Jahren Kommunalpolitik nur all zu gut, zwei Seiten. „Ich bin dafür, dass wir aus allem das Beste machen. Und es gibt viele, die mir immer wieder bestätigen, dass sie gern in Dedelow leben.“



In Ellingen wird vor allem das Dorffest groß gefeiert – das ganze Dorf ist auf den Beinen.

Einwohnerzahlen

Ende Dezember 2001 zählt Dedelow 1.045 Einwohner einschließlich der Gemeindeteile Ellingen und Steinfurth, ein Jahr darauf sind es 1.033. Am 31. Dezember 2003 ist die Tausendergrenze bereits unterschritten: 997 Einwohner hat der Prenzlauer Ortsteil jetzt. 2004 sind es 981, im Jahr darauf 956 und 2006 884. Am Stichtag 26. März ist 2012 aus dem Einwohnermeldeamt der Stadt zu erfahren: in Dedelow selbst leben 668 Menschen, Ellingen hat 87 Einwohner und Steinfurth 67.

Fast eine halbe Million Euro investiert

Insgesamt 806.311 Euro wurden in den zurückliegenden zehn Jahren in den Prenzlauer Ortsteil Dedelow sowie in Ellingen und Steinfurth investiert. „475.843 Euro davon waren Fördergelder, 330.468 Euro betrug der Eigenanteil der Stadt“, so Dr. Andreas Heinrich, Zweiter Beigeordneter der Stadt Prenzlau und unter anderem zuständig für die Stadt- und Ortsteilentwicklung. „Als erstes Projekt nach der Fusion wurde der Zentrale Platz rekonstruiert“, blickt er zurück. Es folgten der Landweg Dedelow-Steinfurth im Jahr 2002 mit einer Gesamtinvestition in Höhe von 566.232 Euro, davon 338.517 Euro Förderung und 227.715 Euro Eigenanteil. Der Löschteich in Steinfurth wurde komplett aus Eigenmitteln der Stadt finanziert. Realisiert wurde dieses Projekt mit Kosten von 23.421 Euro im Jahr 2003. Die neue Straßenbeleuchtung in Ellingen (im Bereich der Landesstrasse) stand 2007 auf dem Plan. Auch hier wurde komplett auf Eigenmittel in Höhe von 15.000 Euro zurückgegriffen. Ebenfalls 2007 wurden für die Vorplanungen des Landweges Dedelow-Schönwerder 30.000 Euro an Eigenmitteln aufgebracht. In diesen Summen nicht enthalten sind jene millionenschweren Investitionen, die im Zuge des Bodenordnungsverfahrens Dedelow-Uckerriederung in den Rad-/Wirtschaftsweg Prenzlau-Dedelow, den Hochwasserschutzgraben, eine Quillowbrücke und weitere Maßnahmen investiert wurden.



Frühlingszeit

Rund um
Ostern

– Anzeigen –

- **Regenerative Energien**
- **Heizung, Klima, Lüftung**
- **Sanitäre Anlagen**
- **Planung**
- **Installation**
- **Wartung**



Friedrich Burmeister

Am Rohrteich 9
17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558
Fax: (03984) 803198
e-mail: hsk.burmeister@gmx.de
www.burmeister-prenzlau.de

Das Osterfeuer und Osterräder

Das Abbrennen eines Osterfeuers, in der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag und in der folgenden Nacht ist ein alter Brauch. Gegen Abend trifft man sich zur Entzündung des über den Winter angesammelten Haufens aus Zweigen und Holz. Das Osterfeuer sollte den Winter und böse Hexen sowie Geister vertreiben. Oft werden auch Strohpuppen in der Mitte des Holzhaufens aufgestellt. Der Schein des Osterfeuers sollte Mensch und Haus vor Krankheiten und



Unheil bewahren. Wer den Schein erblickte, dem sollte es Glück bringen. Die Osterfeuer wurden häufig auf Hügeln errichtet, um den Schein so weit wie möglich reichen zu lassen. Ein weiterer Brauch ist es, am Ostersonntag Feuerräder einen Berg hinunter rollen zu lassen. Am Karsamstag werden Wagenräder und Eisenreifen mit Stroh umwickelt. Am Ostersonntag wird auf einem Berg ein aufgeschichteter Haufen aus Reisig angezündet. Ist dieser heruntergebrannt werden an ihm die Feuerräder entzündet und dann ins Tal gerollt.

Jetzt auch Führungen durch St. Marien

Die Stadtinfo start mit umfangreichem Angebot in die Saison

Bereits im Februar führten die Leiterin der Stadtinformation, Antje Lang, und Bürgermeister Hendrik Sommer Gespräche mit dem Superintendenten und dem Gemeindegemeinderat über die Besichtigungsmöglichkeiten der Marienkirche. „Ich freue mich, dass die Gäste zukünftig bei uns in der Stadtinformation Führungen in der Marienkirche anmelden können. Damit sind wir unabhängig von den Öffnungszeiten der Kirche“, so Lang. Interessenten, die die Marienkirche im Rahmen einer Führung besuchen möchten, sollten sich künftig mindestens

onsblatt mit den von ihm angebotenen Routen und Terminen ist in der Stadtinformation und im Besucherservice des Dominikanerklosters erhältlich. Gestartet wird in die Pedalritter-Saison am 28. April mit dem traditionellen Anradeln. Treff ist diesmal um 9.30 Uhr vor dem Jugendgästehaus „Uckerwelle“ in der Brüssower Allee. Von hier aus führt die ca. 45 Kilometer lange Tour zum Gutsmuseum Damerow.

„Wer lieber zu Fuß unterwegs ist, sollte sich einer unserer Stadtführungen anschließen“, lädt Antje Lang ein.



eine Woche vorher in der Stadtinformation anmelden. Derzeit wird geklärt, ob der Hexenturm im Rahmen von besonderen Stadtführungen besichtigt werden kann.

Die Mitarbeiterinnen der Stadtinfo sind aber längst nicht nur in Sachen Stadtführungen kompetente Ansprechpartnerinnen. Seit einem Jahr beschäftigen sie sich auch intensiv mit vielen Fragen rund um das Hobby der Petrijünger. Denn Angelfreunde erhalten seitdem ihre Angelkarten für den Unteruckersee in der Stadtinformation. „Neu ist seit diesem Jahr, dass die Angler die Fischereiabgabemarke bei uns erwerben können.“ Dieses Angebot, so die Leiterin der Stadtinformation, ist vor allem für Touristen gedacht. „Die Prenzlauer Angler wenden sich bitte direkt an ihren Angelverein.“

Wieder im Programm sind die Radtouren mit Tourenleiter Norbert Heyer. Das Informati-

Die erste findet traditionell am Ostersonntag statt. Start ist um 11 Uhr an der Marienkirche. Weitere Führungen werden an jedem Samstag von Mai bis September angeboten. Bereits jetzt, so freut sich die Leiterin der Stadtinformation, ist auch die Nachfrage nach Gruppenstadtführungen groß. „Uns liegen schon eine Vielzahl von Anmeldungen für die Saison vor.“

Ebenfalls wieder mit im Programm sind die Stettinfahrten mit Christian Zumpe.

Sie werden von April bis Oktober durchgeführt; auch hierfür gibt es Handzettel in der Stadtinformation und im Kloster.

Geöffnet ist die Stadtinformation noch bis Ende April montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr. Ab Mai gelten die Saisonöffnungszeiten montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 13 Uhr.

PIFFFI-RANCH

...die Hundepension in Ludwigsburg

Inh. Silvia Hagenmüller

Ludwigsburg 41c | 17291 Schenkenberg

Telefon: 039854 3510 | Handy: 0152 2841 5322

Weil Tierbetreuung Vertrauenssache ist!



Goldschmiede Naujokat
Handwerksmeister



- Schmuckanfertigung
- Schmuckreparaturen
- Gravurarbeiten
- Pokale u. Ehrenpreise
- Ankauf von Altgold u. Altsilber

Schwedter Straße 19 · 17291 Prenzlau
Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 · e-mail: J-U-Naujokat@t-online.de
www.goldschmiede-naujokat.de

Für aktuelles Jahr musste neu kalkuliert werden

Straßenreinigung und Winterdienst werden berechnet

Im April jedes Jahres verschiebt die Bauverwaltung Abgabenbescheide für die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes an die Grundstückseigentümer.

„In der Straßenreinigungssatzung ist der Umfang der Reinigung bzw. des Winterdienstes definiert und zudem festgelegt, in welche Reinigungsklasse eine bestimmte Straße eingeordnet wurde. Damit ist zugleich gesagt, mit welcher Häufigkeit die Reinigung erfolgt“, erläutert Monika Trebbin von der Bauverwaltung der Stadt. Aus der Anlage zur Straßenreinigungssatzung ist ersichtlich, wer für die Straßenreinigung einschließlich des Winterdienstes zuständig ist – die Stadt oder die Anlieger. „Straßenreinigungsgebühren werden für jene Leistungen erhoben, die die Stadt wahrnimmt bzw. beauftragt.“

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach den veranlagten Frontmetern. Die Gebühren sind grundsätzlich von den Grundstückseigentümern zu entrichten. Bei einem Wechsel des Grundstückseigentümers ist deshalb – auch im eigenen Interesse – die Stadt zu informieren.

Im Abgabenbescheid werden unter der Spalte Berechnungsgrundlage die veranlagte Frontmeterlänge, die Gebührenart wie beispielsweise Reinigung Fahrbahn, Winterdienst Fahrbahn und der Gebührensatz wiedergegeben. „So kann jeder Grundstückseigentümer den ausgewiesenen Betrag nachvollziehen.“

Für das Jahr 2012 war eine neue Kalkulation der Gebühren für den Winterdienst erforderlich. Zurückzuführen ist dies auf die strengen Winter in den letzten Jahren. Die Kosten sind durch vermehrte Einsätze und höhere Preise, die sich aus der notwendigen Neuausschreibung des Winterdienstes auf der Fahrbahn ergaben, gestiegen. „Die Gebühr für den Winterdienst auf der Fahrbahn und auf dem Geh- und Radweg wurde auf Grundlage der Durchschnittswinterkosten in den letzten vier Jahren ermittelt. Diese Methodik wird auf Grund der naturgemäß schwankenden Ausgaben für den Winterdienst angewandt. Bei der Gebührenart Winterdienst Fahrbahn mussten zusätzlich die Ergebnisse der europaweiten Ausschreibung be-

rücksichtigt werden. Zu Buche schlagen auch die Vorhaltekosten für Geräte, die Wartung und Montage, Abschreibung, Versicherung, Zinsen, Lagerung Streugut usw. „In der Summe dessen war eine Erhöhung der Gebühren leider abzusehen“, fasst es Bürgermeister Hendrik Sommer zusammen.

Für den Winterdienst auf der Fahrbahn beträgt die jährliche Benutzungsgebühr nunmehr 79 Cent pro Frontmeter – vorher waren es 65 Cent. Für den Winterdienst auf Geh- und Radwegen beträgt die Gebühr mit 1,02 Euro pro Frontmeter – das sind 24 Cent mehr als zuvor.

Bei der Ermittlung der Gebühren dürfen gemäß § 49 Abs. 7 Straßengesetz des Landes Brandenburg (BbgStrG) höchstens 75 Prozent der ansatzfähigen Gesamtkosten auf die Anlieger umgelegt werden. Das bedeutet, dass die Stadt mindestens ein Viertel der Kosten selbst tragen muss. Kann die Straßenreinigung bzw. der Winterdienst auf Grund von Bautätigkeit nur eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden, so werden die Gebühren anteilmäßig oder gar nicht

erhoben. Dies betrifft aktuell beispielsweise die B 109 im Abschnitt Einmündung Binnenmühle bis Klosterstraße, Am Steintor im Bereich Rathausvorplatz sowie die Uckerpromenade im Bereich Brauereigärten.

„Uns ist natürlich bewusst, dass die Bürger dort, wo sie selbst an den Kosten beteiligt sind, noch kritischer begutachten, ob die erbrachten Leistungen auch ordnungsgemäß sind“, weiß Monika Trebbin.

Wer also Informationen, Hinweise und Kritik ebenso wie Lob in Sachen Winterdienst äußern will, kann sich direkt an die Winterdienstverantwortliche der Stadt, Kerstin Röder, wenden. Kontakt: (03984) 753265.

Wer Fragen zum Abgabenbescheid hat, kann sich persönlich an Monika Trebbin von der Bauverwaltung wenden. Kontakt: (03984) 752261.

Nachzulesen sind die Straßenreinigungssatzung, die Straßenreinigungsgebührensatzung und weitere Informationen zur Gebührenerhebung auf der Internetseite der Stadt Prenzlau unter www.prenzlau.de. Auskunft geben darüber hinaus auch die Mitarbeiter des Bürgerservices im Rathaus.

Abwechslung und positiver Stress

Zu Besuch bei Gartenfreunden und Laubenpiepern

Von Rabindranath Tagore soll der Ausspruch stammen: „Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten.“ Und eine persische Weisheit besagt: „Man muss nicht erst sterben, um ins Paradies zu gelangen, solange man einen Garten hat.“

Was ist dran, an der Begeisterung für dieses Fleckchen Grün, das ja durchaus auch Arbeit macht und dem, der sich darum kümmert, einiges an Zeit und Kraft abverlangt?

In den kommenden Monaten wollen wir uns umschaun und umhören bei Prenzlaus Kleingärtnern. Wir wollen ihrer Gartenliebe auf den Grund gehen, von ihnen Tipps bekommen und erfahren, wo im Garten sie ihre liebste Ecke haben.

Den ersten Besuch stattete Daniela Fuhrmann, Mitarbeite-

rin Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadt Prenzlau, Ronald Baßendowski ab.

Vor rund 25 Jahren, so erzählt er, hat er den Garten, den er schon als Kind kannte, von seinem Vater übernommen. Gern sei er in des Vaters Fußstapfen getreten. „Denn solch ein Kleingarten bietet Abwechslung, positiven Stress. Ich arbeite hier immer nur soviel, wie es nötig ist.“ Arbeit und Schweiß stecke in einem Garten. Aber man hat auch etwas davon: „Ich bringe meine eigene Ernte ein und weiß, wo sie herkommt.“ Vor allem Gemüse ist im Garten von Ronald Baßendowski zu finden. „Radieschen und Tomaten, Paprika und Porree, Gurken und Vieles mehr.“

Noch ist das Gartenparadies, das hier in wenigen Wochen zu blühen und grünen beginnt, nur



zu erahnen. Also will Daniela Fuhrmann wissen: „Gibt es auch Blumen in ihrem Garten und haben sie eine, die sie besonders mögen?“ Ronald Baßendowski schüttelt den Kopf. Eine Lieblingsblume hat er nicht. „Jede Jahreszeit hat ihre eigenen Schönheiten.“

Die Zufriedenheit mit seinen Ernterträgen ist immer wieder unterschiedlich. „Jetzt hoffe ich auf einen besseren Sommer als den letzten. Dann kommt auch wieder mehr rein“, zeigt er sich optimistisch. Klar, dass er eini-

ges tun muss, um seinen Teil zur guten Ernte beizutragen. Bei der Bodenpflege, so ist zu erfahren, benutzt er nur natürlichen Dünger, meist Rinderdung und Hornspäne.

Befragt nach der „Wohlfühl-ecke“ in seinem Garten, kommt die Antwort spontan: „Ich sitze gern an meinem Teich und beobachte die Fische.“

Auch zu seinen gärtnerischen „Experimenten“ gibt Ronald Baßendowski unumwunden und gern Auskunft. „Der Versuch mit den Melonen ist sogar geglückt. Einige sind was geworden und man konnte sie auch essen. Aber das ist sehr wetterabhängig.“

Wirkliche Geheimtipps hat er nicht parat oder will sie nicht verraten. „Wenn ich Fragen habe, gehe ich zum Nachbarn“, sagt er schmunzelnd.



Dominikanerkloster
Prenzlau

Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Veranstaltungen

Freitag, 20. April, 18 Uhr, Kleinkunstsaal

• **Das Beste aus 15 Jahren**

Seniorenkabarett des DRK „Erste Hilfe“

Sonnabend, 21. April, ab 19 Uhr, Kleinkunstsaal

• **2. Tango-Nacht im Kloster**

ab 19 Uhr Tanzeinführung mit Profitanzpaar Daniela & Raimund
ab 20.30 Uhr Tangonacht mit argentinischem Tango, Milonga und Valse
musikalische Begleitung durch Jan Budweis (Bandoneon) und Robert Schmidt (Piano)

Donnerstag, 26. April, 19.30 Uhr,

Aula der Diesterweggrundschule, Grabowstraße 2

• **Lesung mit Hellmuth Karasek**

Eine Veranstaltung der Agentur Media Art in Zusammenarbeit
mit dem Dominikanerkloster Prenzlau

Sonnabend, 28. April, 16 Uhr, Kleinkunstsaal

• **Kinderspaß im Kloster:**

Vom Igel, der keiner mehr sein sollte

Kindertheater mit Annette Wurbs, frei nach der Geschichte von Isolde Stark, für alle ab 5

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

Donnerstag, 3. Mai, 18 Uhr,

KlosterLadenGalerie und Foyergalerie

• **Ausstellungseröffnung Ausstellung „Mal – konkret“**

Adolf Müller - Malerei & Grafik & Karikaturen

Änderungen vorbehalten!

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41

„Mal – konkret“

Malerei, Grafik & Karikaturen von Adolf Müller

„Mal – konkret“ heißt die Ausstellung mit Arbeiten von Adolf Müller. Zur Eröffnung am Donnerstag, 3. Mai, um 18 Uhr, wird herzlich eingeladen.

Adolf Müller wurde 1940 in Lodz geboren und absolvierte von 1958 bis 1962 die Ausbildung zum Fachlehrer für Kunst und Polytechnik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald. Seine grafischen Arbeiten zeichnen sich durch die Kunst des Weglassens bei gleichzeitigem Erfassen des Wesentlichen und Typischen aus. Neben der häufigen Beschäftigung mit der Natur, die sich in seinen Bildern widerspiegelt, ist Adolf Müller doch

sehr den Menschen zugewandt. Mit scharfer Beobachtungsgabe spürt er menschliche Schwächen auf, aus denen herrliche Karikaturen entstehen.



Ausstellung in der KlosterLaden-Galerie und Foyergalerie vom 3. Mai bis 29. Juli,
Öffnungszeiten: Di-So, 10-17 Uhr

Milonga, Valses und Co.

2. Tango-Nacht im Kloster

Kennen Sie das Feuer und die Leidenschaft des argentinischen Tangos, Milongas und Valses? Dann haben Sie bei der 2. langen Tangonacht am Sonnabend, 21. April, um 20.30 Uhr, im Kleinkunstsaal des Klosters, Gelegenheit diese zu spüren. Mit dabei sind wieder Jan Budweis am Bandoneon und Robert Schmidt am Flügel. Sie präsentieren Klassiker der Tangogeschichte zwischen Melancholie und feuriger Leidenschaft. Zu Beginn des Abends steht wie gewohnt um 19 Uhr eine Tanzeinführung, die sogenannte „Practica“, mit Raimund und

Daniela, die später auch mit Showtanzeinlagen erfreuen werden.



Karten:

- Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41
- Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52

„Soll das ein Witz sein“

Lesung mit Hellmuth Karasek am 26. April

Endlich ist der beliebte Journalist, Buchautor und Kritiker Hellmuth Karasek wieder in Prenzlau zu Gast. Alle Freunde seines Humors können sich am Donnerstag, 26. April, um 19.30 Uhr, in der Aula der Diesterweggrundschule, Grabowstraße 2, auf eine Lesung aus seinem neusten Buch freuen.

Seit seiner Jugend sammelt Hellmuth Karasek, Großkritiker und Entertainer, Witze in allen Varianten. Viele davon gibt er in seinem Buch preis. Natürlich interessiert er sich dabei auch für die Psychologie hinter der Pointe: Was macht Witze witzig? So macht er sich stark für eine fast vergessene Kultur, die angeblich keine ist. Er versteht den Witz als die kürzeste und präziseste Form von erzählter Literatur. Romanautoren brau-

chen Hunderte Seiten, um die Realität zu erfassen, ein Witz kann dies in wenigen Zeilen auf den Punkt bringen.

Eine Veranstaltung der Agentur Media Art in Zusammenarbeit mit dem Dominikanerkloster Prenzlau



Karten:

- Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41
- Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52

Vom Igel der keiner mehr sein sollte

Kindertheater mit Annette Wurbs

Beim Kinderspaß im Kloster spielt Annette Wurbs in ihrem Kindertheater am Sonnabend, 28. April, um 16 Uhr, im Kleinkunstsaal, die Geschichte „Vom Igel der keiner mehr sein sollte“ für alle ab 5. Die Geschichte erzählt von Einem, der in die Fremde zieht. Dort verlangt man von ihm, sich anzupassen. Der Fremde gibt sein Bestes, er versucht zu werden wie die Anderen, fast bis zur Selbstaufgabe. Die Geschichte ist für Kinder und deshalb mit Happy End.



Karten:

- Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41
- Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52



Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Ausstellungen ■ Museum ■ Galerien

Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- „Kulturgeschichte der Uckermark“
Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte:
Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau
sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen
Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert
- **Ausstellung „Prenzlau und die Friedliche Revolution“
(1989/90) – Eine Stadt im Wandel 1985 bis 1995“**

Klostergalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „KunstSPAGAT“**
Martina Busch, Ines Diederich, Toralf Jaekel, Sylvia Juhl, Arne Kalkbrenner,
Bettina Mundry, Annett Schröder, Birgit Uhlig, Rita Zepf organisiert
durch die Klosterdachmarke „KlosterGut“
bis 8. Mai

Sonderausstellungsraum, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Landsberg an der Warthe –
Gorzów Wielkopolski jedno miasto – wspólna historia
zwei Namen – eine Geschichte“**
Eine gemeinsame Ausstellung des polnischen Staatsarchivs Gorzów Wielkopolski
und des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam zur
Sechzigjahrfeier des Staatsarchivs Gorzów
bis 3. Juni

KlosterLadenGalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“**
Wanderausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945
Zeichnungen, Gedichte, Texte
bis 15. April

KlosterLadenGalerie und Foyergalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Mal – konkret“**
Adolf Müller - Malerei & Grafik & Karikaturen
3. Mai bis 29. Juli

Foyergalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Phantasielandschaften“**
Tilo Schindler – Malerei
bis 29. April

Prenzlau, Sparkasse Uckermark /Hauptstell, Mo/Fr 8.30-16 Uhr, Di/Do 8.30-18 Uhr, Mi 8.30-13 Uhr

- **Ausstellung „Arbeiten aus dem 7. Jahrzehnt.
Malerei – Grafik“**
Hartmut Henschel und Peter Westphal
bis 15. April

Änderungen vorbehalten!

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau
Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99
www.dominikanerkloster-prenzlau.de
E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41



Rund um Ostern

– Anzeigen –

Start in die neue Mopedsaison mit neuem blauem Schild

Am 1. März hat neues Versicherungsjahr begonnen

Alle Mopeds und Mofas mit bis zu 50 ccm Hubraum und einer Höchstgeschwindigkeit von 45 Stundenkilometern brauchen ab dem 1. März neuen Haftpflichtversicherungsschutz. Die neuen, blauen Kennzeichen sind ab sofort im Servicebüro Peters erhältlich.

Wer ab März noch mit dem alten Moped-schild fährt oder gar ganz ohne Kennzeichen, macht sich strafbar, da in Deutschland eine Versicherungspflicht für Mopedfahrer besteht. Im Falle eines Unfalls sind die Schäden zudem nicht versichert.

Tipp: Das Kennzeichen für Mofas und Mopeds besteht aus Buchstaben und Ziffern. Diese Kombination gibt Aufschluss über den Versicherer. Nach einem Verkehrsunfall können Geschädigte im Internet unter www.zentralruf.de herausfinden, bei welchem Versicherungsunternehmen der Unfallgegner versichert ist. Bei der LVM Versicherung sind Versicherte in guten Händen. Das LVM-Servicebüro Peters bietet Ihnen kompetente Beratung direkt vor Ort. Nähere Infos gibt es unter Telefon (0 39 84) 7 12 41.

Genau das, was Sie suchen!
LVM-Versicherung



LVM-Servicebüro am Bahnhof in Prenzlau
Rüdiger Peters & Doris Rösler

Stettiner Straße 52
(Bahnhofsgebäude)
17291 Prenzlau
Tel.: 0 39 84 - 71 94 04
0 39 84 - 71 24 1

Geschäftszeiten:
Mo - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
Di 14.30 - 17.30 Uhr
Do 14.30 - 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Das Osterei

*Hei, juchei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort und an jedem Ort!
Ist es noch so gut versteckt.
Endlich wird es doch entdeckt:
Hier ein Ei! Dort ein Ei!
Bald sinds zwei und drei.*

Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

**BERND RÜSTER
FLIESENLEGER**

- Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten
- Estrich
- Holz- und Bautenschutz

Ziegenkamp 13 • 17326 Brüssow
Tel./Fax: 039 742 / 800 98 • Mobil: 0175 / 373 46 35
Email: bernd.ruester@gmx.de

Stadtspaziergang zur Landesgartenschau

RODINGER will die Prenzlauer fit machen als „Stadtführer“

Hand aufs Herz: Kennen Sie sich in Prenzlau richtig gut aus? Wissen Sie, wann die markantesten Gebäude errichtet wurden, warum Straßen diesen und nicht einen anderen Namen haben und welche Geschichten in Häusern und Plätzen stecken?

In den kommenden „Rodinger“-Ausgaben wollen wir Sie vor der Landesgartenschau als „Stadtführer“ fit machen. Wir wollen mit Ihnen einen Streifzug durch unsere Stadt machen, Geschichten erzählen, Sie einladen, Ihr eigenes Wissen kundzutun und am

Ende nicht nur mehr über unsere Stadt zu wissen, sondern diesen Stadtspaziergang auch als Brettspiel in der Hand zu halten. Denn neben einem Flyer, den wir pünktlich zur LaGa vorlegen wollen, wird auch ein Spiel entstehen. Diejenigen, die am Ende alle Teile des Stadtspaziergangs ausgeschnitten und gesammelt haben, werden dafür mit einem Exemplar des Spiels belohnt und können zu Hause drauf los würfeln und gewinnen.

Wir wünschen viel Spaß und laden zum Mitmachen ein!

Schaurige Relikte und Reste des Rolands

Gestartet wird am Raiffeisenplatz. Hier, an der Kreuzung Friedrichstraße/Marktberg, findet man eine Steinplatte, eingelassen ins Straßenpflaster: den Richtstein, das sogenannte Hoch- bzw. Blutgericht. Einst ragte der heute 2 x 1,40 Meter große Richtstein etwa 60 Zentimeter über das Straßenpflaster hinaus. Erst 1862/63 wurde er erheblich verkleinert und zu einer Platte umgewandelt. Im Mittelalter fanden darauf Hinrichtungen statt. So wurden darauf unter anderem im Jahre 1426 den beiden Bürgermeistern Belz und Grieben, die Prenzlau an die Pommern veraten hatten, die Schwur-Hände und anschließend die Köpfe angeschlagen. Die letzte öffentliche Hinrichtung auf dem Richtstein fand im Jahre 1774 statt.

Wenige Schritte weiter, in Richtung Friedrichstraße, fällt eine weitere Besonderheit im Straßenpflaster ins Auge: das hier sichtbare Steinkreuz erinnert an den einstigen Standort des Militärgalgens, an dem einst desertierte Soldaten vor

den Augen der Prenzlauer Bürgerschaft aufgehängt wurden. Im Prenzlauer Stadtlexikon ist nachzulesen, dass hier die Steckbriefe und gemalte Bilder der Deserteure am Galgen befestigt wurden. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ordnete der damalige Kommandeur des III. Armekorps, Prinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., die Entfernung des Galgens an.

Der Blick nach unten – auf den Boden – ist förmlich Synonym für die Schaurigkeit tiefer Vorzeit. Schauen wir also lieber wieder nach oben, hin zur „Roland“-Figur, die im Jahr 2000 durch den Bildhauer Toralf Jaeckel gestaltet wurde und den Giebel des Volksbank-Gebäudes zierte. Einst stand der „Roland“ als Sinnbild für Marktfreiheit und -gerechtigkeit. Der Prenzlauer Roland wurde im Jahre 1495, nachdem die ursprüngliche Figur, der vermutlich aus Holz gefertigt war, dem Brand 1483 zum Opfer gefallen war, auf dem Prenzlauer Marktplatz, heute Ecke Marktberg/Friedrichstraße, in unmittelbarer



er Nähe des Richtsteins errichtet.

Nach einem Sturm 1737 fiel der Roland vom Sockel. Bruchstücke wurden, mit Ausnahme des Schwertes und des Rumpfes, am früheren Standort vergraben. Reste des Rolands – ebenso wie die abgeschlagenen Schwurhände der Bürgermeister Belz und Grieben – befinden sich heute im Kulturhistorischen Museum.

Ebenfalls erwähnenswert ist von diesem Standort, dem Startpunkt unseres Stadtspaziergangs aus, das Hotel Uckermark. Haben Sie hier einst an-

gestanden, um platziert zu werden? Haben Sie des Nachts in der Bar geschwoft oder im Restaurant des ersten Hauses am Platze ein Steak au four bestellt und dazu den berühmten „Rosenthaler Kadarka“ oder einen „Cotnari“?

1956 bis 1958 wurde das Gebäude nach Entwürfen von E. Magnus, K. Sellmer und F. Wollmann errichtet. 1956 einigte sich ein Preisgericht auf den heutigen Traditionsnamen „Hotel Uckermark“.

Für den Bau stellte die DDR-Regierung damals 2,8 Millionen Mark zur Verfügung. 600 Gästen bot das Hotel mit Restaurant, Tanzcafé, Café, Tanzbar und Bar Platz; der Hotelbereich umfasste damals 30 Betten. Bis 1988 wurden im „Hotel Uckermark“ jährlich sagenhafte 80.000 Gäste begrüßt. 67.378 Liter Bier wurden aus der hauseigenen Tankanlage ausgeschenkt; der Jahresumsatz lag bei 3,2 Millionen Mark. 1994 musste das Hotel nach einem Brand geschlossen werden – drei Jahre später, nach einem Umbau, erfolgte die Neueröffnung.



Der Fahrradladen

Schwedter Str. 17 · 17291 Prenzlau
Telefon 0 39 84 / 83 47 77
www.fahrradladen-pz.de · E-Mail: fahrradladen-pz@web.de

Service für alle Marken
Reparatur • Finanzierung • Fahrradverleih
Verkauf • Inzahlungnahme

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Jetzt neu: Hercules Vertragshändler

Impressum

RODINGER
Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag
punkt 3 Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
☎ (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18
Mail: info@regiotext.de, www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Mai 2012.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 23. April 2012.

Veranstaltungen

**Do-So, 5.-8. April
Osterfeuer**
in Prenzlau und
den Ortsteilen (siehe Seite X)

Fr., 6. April, 19 Uhr
Nikolaikirche
Karfreitagskonzert
mit polnischen und
deutschen Künstlern

So., 8. April, 11 Uhr
Naturerlebnis Uckermark
**Osterfest und
Saisoneroöffnung**

Fr, 13. April, 11-17 Uhr
Friedrichstraße
Großer Pflanzenmarkt
mit Blumenkasten-
Pflanzaktion

So., 15. April, 13 Uhr
Seebad
Blaueierschwimmen

Fr, 20. April, 17 Uhr
Friedrichstraße und
in Unternehmen
**Lange Nacht der
Erneuerbaren Energien**

**Sa, 28. April
9-12 Uhr**
Naturerlebnis Uckermark
**Baby- und
Kindersachenbörse**

10 Uhr
Friedrichstraße
**Frühlingsfest &
Autoschau**

21 Uhr
Hotel Uckermark, Wein- und
Teehaus Gotzmann, Ovi's
Pub, DOM
Musikmeile

So, 29. April, 16 Uhr
Uckerseehalle
**Konzert – Frank Schöbel
und Chris Doerk**

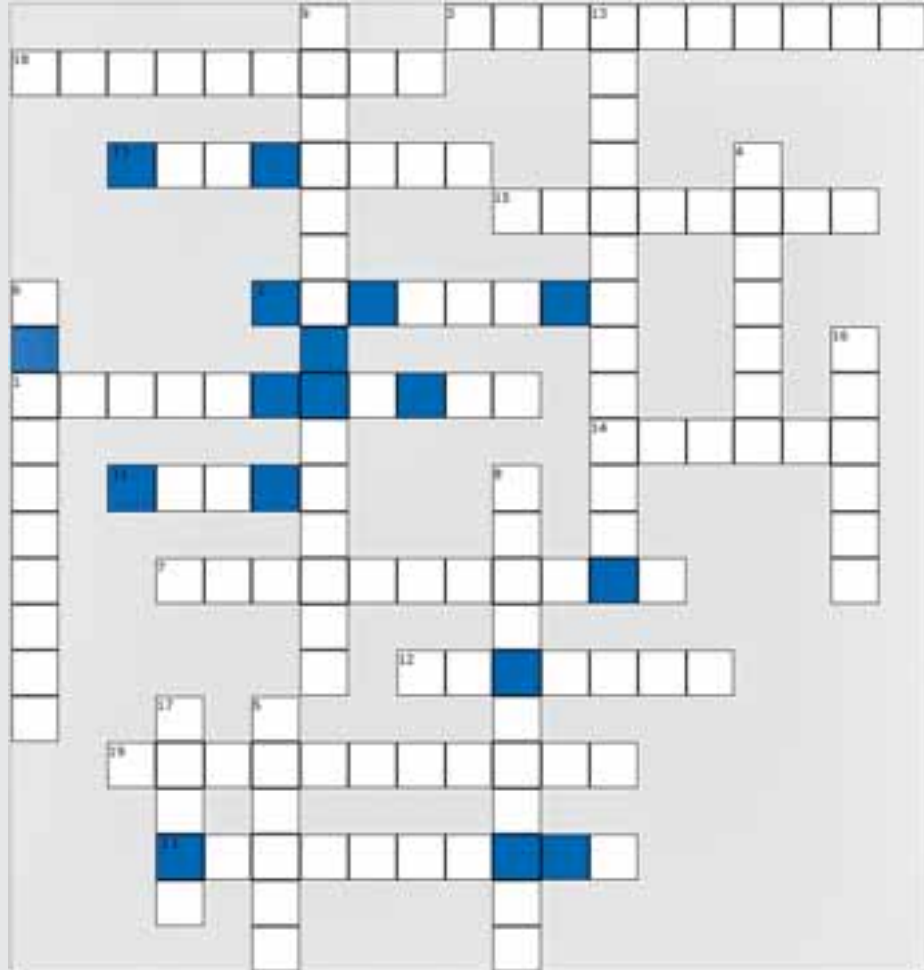
**Mo-Fr, 7.-11. Mai,
jeden Tag ab 9 Uhr**
Uckerseehalle
Komm auf Tour

Wissenswertes über Prenzlau

Wer Interesse an der Geschichte, aktuellem Zeitgeschehen und zukünftigen Ereignissen unserer Stadt hat, der wird mit der heutigen Ausgabe des „Rodingers“, und in den kommenden Ausgaben auf seine Kosten kommen. Von der Gründung der Stadt bis zur Landesgartenschau 2013 können Sie Fragen in Form eines Kreuzworträtsels beantworten. Mit dem richtigen Lösungswort können Sie diesmal einen Gutschein aus dem Fahrradfachgeschäft Murawski, in der Neustadt in Höhe von 20 Euro gewinnen. Dazu tragen Sie die Buchstaben der

farbig gekennzeichneten Felder zusammen. Die Lösung schicken Sie bitte bis zum 25.04.2012 an: Stadt Prenzlau, Öffentlichkeitsarbeit, Frau Fuhrmann, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau. Die Bekanntgabe der Gewinnerin oder des Gewinners erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Die Gewinnerin des Rätsels aus der letzten Ausgabe heißt Dorit Nehls. Sie hat einen Gutschein aus dem Blumengeschäft „Blumen am Uckersee“ gewonnen, den wir ihr zusenden werden.



- Am 11. Juni 1988 fand seine Jungfernfahrt statt.
- Die ... von Stadt und See.
- Diese Unterkunft war Flüchtlingslager, Außenstelle des Krankenhauses, Lehrlingsunterkunft des AWP, Ferienlager.
- Das gesuchte Dorf entwickelte sich in den 70er Jahren zum DDR-Musterdorf.
- Dieser Club setzt sich für das Gemeinwohl ein.
- Diese Beeren wurden im 18. Jahrhundert zur Seidenraupenzucht angepflanzt.
- Auf diesem Platz wurden früher die Kühe gemolken und er befand sich zwischen der Katholischen Kirche in der Neubrandenburger Straße und der Freyschmidtstraße.
- Gesucht ist der Name einer bedeutenden Buchdruckfamilie.
- Preußisches ...
- Er machte sich einen Namen als Tischtennislehrer und bekam 1999 das „Verdienstkreuz am Bande“, Heinz Eberhard ...
- Ein Porträt- und Landschaftsmaler, Leo ... *1888, +1982
- Die wievielte Landesgartenschau in Brandenburg findet in unserer Stadt statt?
- Diese Ausflugsgaststätte entstand 1911 und ist eine Stiftung des Prenzlauer Apothekers August Witt.
- Man fährt auf ihm von Berlin nach Usedom durch die Uckermark.
- Das Gelände der Landesgartenschau umfasst ca. ... ha.
- Er ist ein erfolgreicher Sportler aus Prenzlau, Detlef ...
- Er ließ die heutige Friedrichstraße bauen, im Volksmund bekannt als ...schlucht
- Am 17.3.1992 öffneten seine Pforten.
- Der mittelalterliche Name der Vincentstraße ist gefragt.
- Ich war Vogel des Jahres 1986, von mir befindet sich eine Kolonie im Stadtpark

**Was entdeckte der Hobbytaucher Daniel Pfaff
2003 im Unteruckersee?**

W S

S T

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort / Ortsteil



Kerstin Kopplin



Die Betriebskosten immer im Blick
Kerstin Kopplin arbeitet seit 26 Jahren in der Prenzlauer Wohnungswirtschaft. Sie überwacht jede einzelne Abrechnung, ehe sie an die Mieter herausgeschickt wird. »Ich bin glücklich mit dem, was ich tue« bekundet die Managerin der Betriebskosten.

wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 0
info@wohnbauprenzlau.de

Main Platz für Leben

Direkt vom Hersteller!
Fenster aus polnischer Produktion zu soliden Preisen
bietet
Bauelemente Hagenow
Familienbetrieb seit 1992 – seriös – kompetent – fachgerecht
Wir sind für Sie erreichbar: Mo.-Fr.: 7.00 bis 19.00 Uhr
Auch am Wochenende möglich!

Herzfelder Straße 6 · 17268 Mittenwalde · Tel. 039884 / 27007
zwischen Prenzlau und Templin

Wenn Sie im
RODINGER
oder in anderen Ortszeitungen der Uckermark werben oder sich per Familienanzeige (Geburtstag, Hochzeit, Todesfall) mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an **Bianka Völker**
Tel.: 039 742 / 861 876, Fax: 039 742 / 861 877
Mobil: 0173 / 910 95 12, Mail: bianca-voelker@t-online.de

Frohe Ostern!



HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE
Schwester Kerstin Wiviorra

Straße am Uckersee 2 Tel.: (0 39 84) 80 09 00
17291 Röpersdorf Mobil: (01 72) 921 22 46



Rund um Ostern

– Anzeigen –

Ostermarkt auf dem Straußenhof Berkenlatten

Am 7. April von 10:00-18:00 Uhr findet wieder unser Ostermarkt statt.

Der Frühling hält Einzug! Für unseren Straußenhahn Hugo und seine 4 „Kollegen“ beginnt die Balzzeit. Da gibt es viel zu tun. Das Nest muss gebaut werden, die Hennen zum Eierlegen überredet werden und für den Balztanz muss auch noch Zeit sein.

sich traut, kann auch selber mal versuchen, aus Schafwolle einen Faden herzustellen.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Straußenbratwurst und Steak vom Grill oder lieber ein leckeres Salamibrot. Bei den Milchmädeln aus Luisenfelde können Sie Ihren Schafskäse-vorrat auffrischen.

Erfahren Sie mehr über die aktivste Zeit auf dem Hof bei den Führungen, die wir an diesem Tag anbieten.

Straußenhof Berkenlatten Ostermarkt am 7. April 2012
OT Berkenlatten 7, 17268 Gerswalde
Tel. (03 98 87) 50 87



www.strauehenhof-berkenlatten.de
Öffnungszeiten: Do-Mo 10-18 Uhr

Stöbern Sie auf dem Handwerkermarkt nach kleinen oder großen Ostergeschenken. Vielleicht eine Kerze selbst gemacht? Oder fehlt noch ein hübsches Ostergesteck von Frau Volksdorf?

Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Unser Straußenhahn Hugo und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kontakt:
Straußenhof Berkenlatten GbR
Hartmut u. Andrea Rätz
OT Berkenlatten 7, 17268 Gerswalde
www.strauehenhof-berkenlatten.de
Tel.: 039887/5087

Auch traditionelles Handwerk ist wieder dabei. Schauen Sie unseren Spinnfrauen über die Schulter. Wer

Ein fröhliches Osterfest
wünscht



HOLZARBEITEN NUR VOM FACHMANN
Neustadt 67 · 17291 Prenzlau

TISCHLEREI Detlef Will
2844 & 1411 01 01 01 01

Fenster, Türen
Treppenbau nach Maß
Vertrieb & Einbau von Plastrofenstern
Individueller Innenausbau
Kleinformen nach Kundenwunsch

Telefon (0 39 84) 20 33 Fax (0 39 84) 7 18 00 08